DAS THOMASEVANGELIUM

SS 09

ao. Univ.-Prof. Dr. Konrad Huber

Katholisch-Theologische Fakultät Innsbruck
nicht autorisierte Hörermitschrift von Hannes M. Braito

Inhaltsverzeichnis

0 HINFÜHRUNG 4

0.1 TEXTAUSGABEN, ÜBERSETZUNGEN UND KOMMENTARE 4
0.1.1 Textausgaben und Übersetzungen 4
0.1.2 Kommentare 5
0.1.3 Sekundärliteratur 5

1 ÜBERLIEFERUNG UND BEZEUGUNG 5

1.1 ENTDECKUNGSGESCHICHTE 5
1.1.1 Inhalt von NHC II 6
1.2 GRIECHISCHE PAPYRUSFRAGMENTE AUS OXYRHYNCHOS (1897/1904) 6
1.2.1 Zusammenfassung 6
1.3 BEZEUGUNG IN DER FRÜHEN KIRCHE 6
1.3.1 Zusammenfassung 7

2 ENTSTEHUNGSZEIT UND ENTSTEHUNGSORT 7

2.1 ENTSTEHUNGSZEIT 7
2.1.1 Frühdatierung (1. Jh.) vs. Spätdatierung (2. Jh.) 7
2.2 ENTSTEHUNGSORT 7
EXKURS: DIE KOPTISCHE SPRACHE 7

3 EVTHOM – EIN „APOKRYPHES“ EVANGELIUM 8

3.1 NEUTESTAMENTLICHE APOKRYPHEN 8
3.2 APOKRYPHE EVANGELIEN 8

4 LITERARISCHE GESTALT – „SPRUCHEVANGELIUM“ 8

4.1 HERMENEUTISCHES PROGRAMM IN EVTHOM 1 9
4.2 TEXTARBEIT ZU EVTHOM 2-6 UND 113 9
4.2.1 Log 2: 9
4.2.2 Log 3: 9
4.2.3 Log 4: 10
4.2.4 Log 5: 10
4.2.5 Log 6: 10
4.2.6 Log 113: 10
4.2.7 Zusammenhänge Log 1-6: 11
4.2.8 gesammelte Beobachtungen 11
4.3 MODELLE ZUM ENTSTEHUNGSPROZESS DES THOMASEVANGELIUMS 11
4.4 THEMEN UND „INHALTLICHES“ PROGRAMM IN EVTHOM 1-6 BZW. 113 12
4.4.1 Vergleich EvThom-Logienquelle 12

5 DIDYMOS JUDAS THOMAS 12

5.1 EVTHOM 13-MK 8,27-30 13
5.1.1 Textvergleich 13
5.1.2 Rolle des Thomas in Log 13 13
EXKURS: THOMAS - … UND JAKOBUS? 14
5.2 THOMAS IM NEUEN TESTAMENT 14
5.2.1 Synoptiker, Apostelgeschichte 14
5.2.2 Johannesevangelium 14
5.3 THOMASLITERATUR UND THOMASTRADITION 15

6 GLEICHNISSE UND BILDWORTE IN EVTHOM 15

6.1 ALLGEMEINE BEOBACHTUNGEN ZU DEN GLEICHNISSEN UND BILDWORTEN VON EVTHOM 15
6.2 EVTHOM 62 ALS PARALLELE ZUR SYN PARABELTHEORIE 16
6.2.1 Logion 62 16
6.3 AUSGEWÄHLTE GLEICHNISSE DES EVTHOM 16
6.3.1 Textblatt 3: EvThom 9; 20; 57 16
6.3.2 Textblatt 4: EvThom 8; 76; 107; 109 18
6.3.3 zwei Gleichnissammlungen (EvThom 63-65 und EvThom 96-98) 19
6.3.4 zur Botschaft vom Königreich in den Gleichnissen des Thomasevangeliums 21
EXKURS: PARALLELEN EVTHOM MIT BERGPREDIGT BZW. FELDREDE 22

7 GNOSIS UND GNOSTISCHES IN EVTHOM 22

7.1 WAS DIE GNOSIS IST 22
7.2 QUELLEN ZUR GNOSIS 23
7.3 SCHULDGRÜNDER UND LEHRER 24
7.4 DER „GNOSTISCHE MYTHOS" – UMRISSE DES LEHRGEBÄUDES 24
7.5 GNOSTISCHES IM THOMASEVANGELIUM 25
7.5.1 EvThom 24; 77 26
7.5.2 EvThom 28; 42 26
7.5.3 EvThom 50 27
7.5.4 EvThom 70 27
7.5.5 EvThom 56; 80 28
7.5.6 EvThom 87: 28
7.6 HOCHSCHÄTZUNG DER „EINZELNEN" IM THOMASEVANGELIUM 28
7.7 DAS THOMASEVANGELIUM – EIN „GNOSTISCHES EVANGELIUM"? 29
EXKURS: GNOSIS UND NEUES TESTAMENT 29

8 PLATONISCHE VORSTELLUNGEN IM EVTHOM 30

8.1 MITTELPLATONISMUS (1. JH. V. CH. BIS ANFANG 3. JH. N. CH.) 30
8.2 PLATONISCHE VORSTELLUNGEN EVTHOM 7; 83 UND 84 30
8.2.1 EvThom 7 30
8.2.2 EvThom 83 31
8.2.3 EvThom 84 31

9 FRAUEN, JÜNGERINNEN, „WEIBLICH" IN EVTHOM 31

9.1 TEXTBEFUND 31
9.2 SELBSTBERUFUNG DER SALOME (EVTHOM 61) 32
9.3 MARIA (MAGDALENA) – FRAU – MÄNNLICH / WEIBLICH 33
EXKURS: MARIA MAGDALENA IN ANDEREN APOKRYPHEN EVANGELIEN 34

10 CHRISTOLOGISCHE AUSSAGEN IM EVTHOM – ZUSAMMENSCHAU UND ABSCHLUSS 34

11 INFORMATIONEN ZUR PRÜFUNG 35

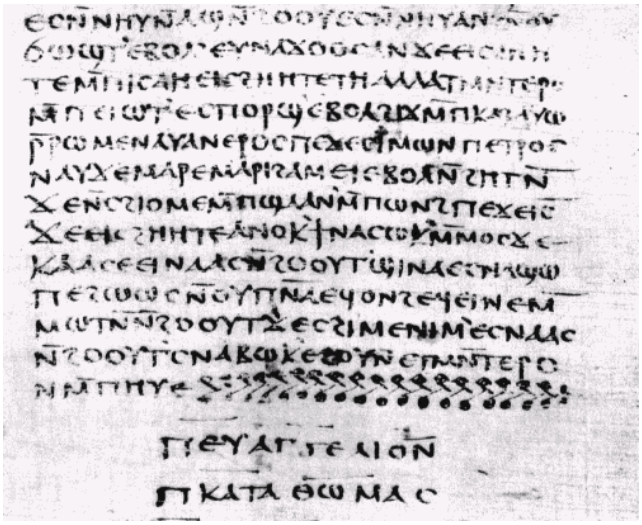
11.1 BESPROCHENE LOGIEN 35
11.2 PRÜFUNG 36
11.2.1 Hinweise zur Prüfung 36
11.2.2 zur Prüfung bitte mitbringen 36
11.2.3 Prüfungstermine und Prüfungsliste (siehe Datei anbei) 36

Wer die Deutung dieser Worte findet,
wird den Tod nicht schmecken." (EvThom 1,2)

„*Selig ist der Mensch, der sich abgeplagt hat.*
Er hat das Leben gefunden." (EvThom 58)

0 Hinführung

- wohl das berühmteste unter den **apokryphen Evangelien**
- ganz sicher der bekannteste Text unter jenen Schriften, die in **Nag Hammadi** 1945 entdeckt wurden
- Entdeckung zog besondere Aufmerksamkeit auf sich, weil es ganz offensichtlich einen besonderen Charakter aufweist
  - entsprechend intensiv wurde es bearbeitet
- **Spruchsammlung**
  - fast ausschließlich Worte Jesu enthalten
    - fast die Hälfte davon **gänzlich unbekannt**
    - die andere Hälfte zumindest in Parallelversionen schon im NT vorhanden, bzw. in anderen apokryphen Evangelien
  - einzelne dieser Sprüche erwecken den Eindruck hohen Alters
  - damit vom Charakter her ähnlich dem, was man als rekonstruierte zweite Quelle von *Mt* und *Lk* postuliert: der **Logienquelle**
  - bemerkenswert ist, dass sich dieser Text selbst als Evangelium bezeichnet
- **Frage** nach Datierung, Entstehungsgeschichte, ursprüngliche Form, Verhältnis zu bekannten Texten, va den Evangelien des NT, insb. den synoptischen Evangelien, Logienquelle, Gedankengut, gibt es engen Bezug zur Gnosis



0.1 Textausgaben, Übersetzungen und Kommentare

0.1.1 Textausgaben und Übersetzungen

- Bethge Hans-Gebhard, Evangelium Thomae Copticum, in: Synopsis Quattuor Evangeliorum. Locis parallelis evangeliorum apocryphorum et patrum adhibitis, hg. v. Kurt Aland, Stuttgard [15]1996, 517-546
- Schröter Jens / Bethge Hans-Gebhard, Das Evangelium nach Thomas (NHC II,2), in: Schenke Hans-Martin / Bethge Hans-Gebhard / Kaiser Ursula Ulrike (Hg.), Nag Hammadi Deutsch. 1. Band: NHC I,1-V,1 (GCS NF 8), Berlin 2001, 151-181
- Blatz Beate, Das koptische Thomasevangelium, in: **Schneemelcher Wilhelm (Hg.), Neutestamentliche Apokryphen in deutscher Übersetzung. I. Band: Evangelien, Tübingen [6]1990**, 93-113
- Berger Klaus / Nord Christiane (Hg.), Das Neue Testament und frühchristliche Schriften, Frankfurt am Main, [5]2001, 645-670

0.1.2 Kommentare

- Fieger Michael, Das Thomasevangelium. Einleitung, Kommentar und Systematik (NTA 21), Münster 1991
- Nordsieck Reinhard, Das Thomasevangelium. Einleitung – zur Frage des historischen Jesus – Kommentierung aller 114 Logien, Neukirchen-Fluyn, ^{2}2004
- **Plisch Uwe-Karsten, Das Thomasevangelium. Originaltext mit Kommentar, Stuttgart 2007**

0.1.3 Sekundärliteratur

- **Klauck Hans-Josef, Apokryphe Evangelien. Eine Einführung, Stuttgart 2002, 142-162**
- Frey Jörg / Popkes Enno Edzard / Schröter Jens (Hg.), Das Thomasevangelium. Entstehung – Rezeption – Theologie (BZNW 157), Berlin 2008
- Literaturrecherche in BILDI unter http://bildi.uibk.ac.at

1 Überlieferung und Bezeugung

1.1 Entdeckungsgeschichte

- **1945** Handschriftenfund in Nag Hammadi (Oberägypten): **13 Codizes** mit **53 Einzelschriften** (Codex = Buch, im Unterschied zur Rolle; Codexform entstanden ca. 1.-2. Jh. n. Ch.; durchaus Vorläufer iSv Notizheften, Holzblättchen)
  - bis 1945 war lediglich bekannt, dass es ein Th-Ev gegeben haben muss, aber nichts über den Text
  - durch Zufall fand ein Landarbeiter ein Tongefäß, darin eine Reihe von Papyrushandschriften
  - Christen haben ihre Literatur von Anfang an auf Codizes geschrieben, nicht auf die im Judentum selbstverständliche Form der Rolle
    - Gründe dafür nur erahnbar: Praktikabilität, Sparsamkeit
    - spätestens im 3.-4. Jh. setzt sich auch in der nichtchristlichen Literatur die Codexform durch
- in Leder eingebundene **Papyruscodizes in koptischer Sprache**
  - Codizes von ganz unterschiedlichem Umfang
  - ausgesprochen gut erhalten, sogar die Einbände
  - durchaus **inhomogenes Textcorpus**, die meisten im Umfeld der Weltanschauung der **Gnosis** anzusiedeln
  - es findet sich aber auch zB in Codex VI ein Auszug aus Platons πολιτέια
- Wege bis zur Veröffentlichungen dieser Texte ist aber dunkel und verschlungen
- seit 1946 alle Texte im Koptischen Museum in Alt-Kairo
- Thomasevangelium (EvThom) = Nag-Hammadi-Codex II,2 (**NHC II, 2 p. 32,10-51,28**)
- geschrieben **um 350 n. Ch.** (dieser Papyruscodex)
  - das sagt **nichts** über den Ursprung des Textes selber, es geht nur um die genau hier vorliegende **Fassung**
    - man fand in Codex VII Rechnungen und Verträge, die diese Zeit nennen, man nimmt das für alle anderen auch so in etwa an
  - in der Nähe von Nag Hammadi gab es eine Klosteranalage, einer Vermutung deutet hin auf Bestandteil der Bibliothek jenes Klosters

1.1.1 Inhalt von NHC II

NHC II, 1	das Apokryphon des Johannes	AJ
NHC II, 2	das Evangelium nach Thomas	EvThom
NHC II, 3	das Evangelium nach Philippus	EvPhil
NHC II, 4	die Hypostase des Archonten	HA
NHC II, 5	„Vom Ursprung der Welt“	UW
NHC II, 6	Erzählung über die Seele (Exegesis de Anima)	ExAn
NHC II, 7	Buch des Thomas	LibThom

- alle diese Texte in **koptischer Sprache**
  - genauer: in einem Dialekt, dem **Sahidischen**
  - EvThom ist Paradebeispiel für das Sahidische

1.2 griechische Papyrusfragmente aus Oxyrhynchos (1897/1904)

- man geht davon aus, das Thomasevangelium sei ursprünglich **Griechisch** gewesen, später ins Koptische übersetzt
- POxy 654 (um 250 n. Ch.) = EvThom 1-7 (POxy = Papyrus Oxyrhynchos)
  - ursprünglich Bestandteil einer Papyrusrolle
- POxy 1 (um 200 n. Ch.) = EvThom 26-33 und 77,2-3
  - ein einziges Blatt aus einem Codex, vorne und hinten beschrieben, S 11 aus einem Codex heraus
  - Log 77 kommt nicht im Anschluss an 33, sondern im Anschluss an Log 30, zuerst v3 dann v2, dann erst kommt Log 31
  - ist der älteste der drei Handschriften
- POxy 655 (200-250 n. Ch.) = EvThom 24 und 36-39
  - Log 36 ist wesentlich umfangreicher als jene in der koptischen ÜS
- hieraus zeigt sich, dass das koptische EvThom eine **ÜS aus dem Griechischen** ist, woraus anzunehmen ist, dass es ein **griechisches Original** gegeben haben muss
  - für viele Einzeltexte muss man sogar noch einen Schritt zurückgehen und semitischen Sprachhintergrund mit veranschlagen
  - diese griechischen Handschriften sind verschiedene Handschriften
  - alle drei deutlich nicht die Vorlage für die koptische Version
  - eine Spruchsammlung ist natürlich von der Sache her prädestiniert, dass leichter etwas dazukommt als etwa bei einer Gesamterzählung

1.2.1 Zusammenfassung

- EvThom bis zur **Mitte des 4. Jh.** durch vier Handschriften bezeugt (gute Bezeugung im Gegensatz zu vielen antiken Schriften):
  - **griechisch**: POxy 1, POxy 654, POxy 655
  - **koptisch**: NHC II,2
  - **Einzelbezeugung** bei Hippolyt von Rom
- **kein vollständiger Text von EvThom in der Originalsprache**
- **keine Textbezeugung nach dem 4. Jh.**

1.3 Bezeugung in der frühen Kirche

- **Hippolyt von Rom** (170-235)
  - Refutatio omnium haeresium V 7,20 vgl. EvThom 4,1
    - **Ref V 7,20:** „Wer mich sucht, wird mich finden in Kindern von sieben Jahren, denn dort, im vierzehnten Äon verborgen, offenbare ich mich.“
    - **vgl. EvThom 4,1:** Jesus spricht: „Der Mensch, alt in seinen Tagen, wird nicht zögern, ein kleines Kind von sieben Tagen über den Ort des Lebens zu befragen, und er wird leben.“

- ➢ Ref V 8,32 vgl. EvThom 11 ⇨ *Naassener*
  - **Ref V 8,32:** Sie sagen: „Wenn ihr totes aßet und lebendig machet – was werdet ihr tun, wenn ihr Lebendiges esst?“
  - **vgl. EvThom 11,3:** „In den Tagen, als ihr Totes verzehrt habt, habt ihr es lebendig gemacht. Wenn ihr im Licht seid, was werdet ihr tun?“
- ❖ **Origenes** (185-254); **Eusebius von Cäsarea** (260-339); **Ambrosius von Mailand**; **Beda Venerabilis**
- ❖ **Pistis Sophia** I 42 und 43 (3. Jh.) - gnostische Schrift
- ❖ **Kyrill von Jerusalem** (Mitte 4. Jh.); **Decretum Gelasianum** (6. Jh.) ⇨ *Manichäer*
- ❖ **Didymos von Alexandrien** (vgl. EvThom 7; 82); **Makarius/Symeon** (vgl. EvThom 113)

1.3.1 Zusammenfassung

- ❖ seit Beginn des 3. Jh. ist ein „Evangelium nach Thomas“ **bezeugt**, nicht jedoch dessen Inhalt
- ❖ NHC II, 2 ist mit dem in der frühen Kirche bezeugten „Thomasevangelium“ **identisch**
- ❖ EvThom ist in der Bezeugung stets als **apokryph** bzw. **häretisch** bewertet (meist in Verbindung mit Manichäismus)

2 Entstehungszeit und Entstehungsort

2.1 Entstehungszeit

2.1.1 Frühdatierung (1. Jh.) vs. Spätdatierung (2. Jh.)

- ❖ **handschriftliche** Bezeugungen um 200 n. Ch. (vgl. POxy 1) als **terminus ad quem** (Zeitpunkt bis zu dem)
- ❖ **Verhältnis** zu den synoptischen Evangelien: ?
- ❖ Textsorte „**Spruchsammlung**“: ?
- ❖ „**verborgene**“ Worte Jesu als Inhalt: ?
- ❖ EvThom 68: ?
  - ➢ Jesus spricht: „Selig seid ihr, wenn sie euch hassen (und) euch verfolgen. Doch sie (selbst) werden keinen Platz finden an dem Ort, an dem sie euch verfolgt haben.“
    - möglicherweise Anspielung auf die Zerstörung des Tempels, auf Jerusalem
    - erst im 2. Jh. (133-135) griffen die Römer härter ein (2. Jüd. Aufstand) – für Juden war der Zutritt verboten
- ❖ Inhalte **gnostischen** Charakters: ?
- ❖ wahrscheinlich jedoch in der **Mitte des 2. Jh.**, **140-150** n. Ch.
  - ➢ bedeutet nicht, dass sich im EvThom nicht auch synoptische Tradition erhalten hat
- ❖ zahlreiche Traditionen auch älteren Datums

2.2 Entstehungsort

- ❖ wahrscheinlich im Raum Syrien

Exkurs: die koptische Sprache

- ❖ eine **Spätform** des **Ägyptischen** nach Früh-, Alt-, Mittel-, Neuägyptisch und Demotisch
- ❖ vom 3. bis zum 17. Jh. als **gesprochene Sprache** in Gebrauch (älteste koptische Texte um 100 n. Ch. erhalten)

- ❖ setzt sich als geschriebene Sprache mit der Christianisierung Ägyptens ab dem 4. Jh. durch
- ❖ zwischen dem 10. und 13. Jh. durch Arabisch verdrängt
- ❖ Dialekte: Sahidisch (zB EvThom), Bohairisch, Faijumisch, Achmimisch, ...
- ❖ Wortschatz aus dem Ägyptischen und Griechischen
- ❖ Alphabet (insgesamt 32 bzw. 30 Buchstaben) aus dem Griechischen mit zusätzlichen demotischen Buchstaben

3 EvThom – ein „apokryphes“ Evangelium

3.1 neutestamentliche Apokryphen

- ❖ Evangelien
- ❖ Apostelgeschichten / Apostelakten
- ❖ Briefe
- ❖ Apokalypsen

3.2 apokryphe Evangelien

- ❖ Apokryphe Evangelien sind „theologische Gebrauchstexte der frühen Christen … die formale, inhaltliche oder terminologische Affinitäten zu jenen Schriften aufweisen, die als Evangelien kanonisch geworden sind.“ (Klauck, Einführung 282)

3.2.1.1 Logion 1 (Incipit) (p. 32,10-14) / POxy 654,1-5

Dies sind die verborgenen Worte,
die der lebendige Jesus sagte,
und Didymos Judas Thomas schrieb sie auf.
Und er sagte: „Wer die Deutung dieser Worte findet,
wird den Tod nicht schmecken.“

3.2.1.2 Subscriptio (p. 51,27-28)

Das Evangelium nach Thomas.

3.2.1.3 zur Bedeutung von „apokryph“

- ἀπόκρυφος **apokryphos** = verborgen, versteckt, geheim
  - ➢ von der öffentlichen gottesdienstlichen Verlesung ausgeschlossen
  - ➢ geheim, Verborgenes offenbarend, nicht für die Allgemeinheit zugänglich/bestimmt
  - ➢ gefälscht, unzuverlässig, häretisch

4 literarische Gestalt – „Spruchevangelium“

- **Spruch-Sammlung** ⇨ **Spruch-Evangelium**
  - ➢ vgl. EvThom 1: Dies sind die verborgenen Worte, die der lebendige Jesus sagte, und Didymos Judas Thomas schrieb sie auf. Und er sagte: „Wer die Deutung dieser Worte findet, wird den Tod nicht schmecken.“
  - ➢ vgl. Subscriptio: Das Evangelium nach Thomas
  - ➢ **Spruchevangelium** im Unterschied zu
    - ▪ Evangelium **als episodisch-biographische** (Gesamt-)**Erzählung**, zB NT
    - ▪ **Dialogevangelien** (zB EvMar, EvJud, LibThom, …)
      - Unterscheidung **vorösterliche** und **nachösterliche** Dialoge
        - ♦ vorösterlich: rund um die Passionsereignisse, um das Passchafest oder gar zwischen letztem Abendmahl und Kreuzigung (EvJud)

4.1 hermeneutisches Programm in EvThom 1

(1) Dies sind die verborgenen Worte, die der lebendige Jesus sagte,
und Didymos Judas Thomas schrieb sie auf.
(2) Und er sagte: „Wer die Deutung (hermeneia) dieser Worte findet,
wird den Tod nicht schmecken.

(vgl. *Joh 8,51f*)

ad (1):
- ist von der Bestimmung her **nicht für jedermann**
- wenn hier vom **lebendigen** Jesus die Rede ist, ist das in zweifacher Hinsicht bemerkenswert:
  - EvThom insgesamt **vermeidet** meistens Attribute oder Hoheitstitel für Jesus
  - „**der Lebendige**“ ist auch Bezeichnung, die für den **Auferstandenen** verwendet wird
    - die hier verwendeten Worte passen aber besser in die vorösterliche Zeit; obwohl hier vom „lebendigen Jesus“ die Rede ist, ist wohl eher an Worte des irdischen Jesus zu denken ⇨ „lebendig“ somit hier in einem weiteren Sinne, etwa zeitlos oder überzeitlich

ad (2):
- das EvThom bringt Worte des lebendigen Jesus, sagt aber **nichts** über die **Deutung**
- die Deutung **ist Aufgabe der Adressaten**
- es gilt, die Deutung dieser Worte zu suchen und zu finden ⇨ ein hermeneutisches Unternehmen
- Frage nach dem **Sprecher**: Jesus selbst oder Thomas
  - es gibt eine Beobachtung, die Jesus als Sprecher zweifelhaft macht: griechische Überlieferung in diesem Wort ist perfektisch, die anderen Logien hingegen sind im Präsens gehalten ⇨ Möglichkeit, dass noch Thomas spricht und die Aufgabe formuliert

4.2 Textarbeit zu EvThom 2-6 und 113[1]

- Hauptaussage jedes Logions zusammenfassen (zentrales Thema, Motiv)
- gibt es eine Verbindung, einen inhaltlichen Zusammenhang zwischen EvThom 1-6
- EvThom 113 einem der Sprüche in EvThom 2-6 zuordenbar – Begründung
- offene Fragen?

4.2.1 Log 2:

- **nicht aufhören zu suchen** – *was?*
  - man findet vielleicht nicht immer was man erwartet (bestürzt sein)
  - ein Weg der Erkenntnis, ein Prozess mit Ausgangspunkt Suchen, was man findet ist aber vielleicht unerwartet und bestürzend
  - staunen wird schon ein Schritt darüber hinaus sein
  - sich abheben von den Dingen
  - ausruhen: Idealzustand, Ziel das erreicht werden soll

vgl. *Mt 7,7f*; *Lk 11,9f*

4.2.2 Log 3:

- **Gottes Königreich ist überall**
  - erkenne dich selbst
  - im eigenen Erkennen kommt man näher
  - innerhalb und außerhalb – es geht um das sich selber erkennen
    - nicht die Selbsterkenntnis allein bringt uns weiter

[1] Textblatt 1: EvThom 1-6 und 113

- Lokalisierung: wo ist das Königreich zu finden

zu 3,3 vgl. *Lk 17,21*

4.2.3 Log 4:

- **die Ersten werden die Letzten sein**
  - Umkehrung bestimmter Werte
  - sie werden ein Einziger sein, Motiv der Einheit
  - rein von der koptischen Textübersetzung her Probleme, die die gesamte Überlieferung betreffen

vgl. *Mt 19,30.20,16; Lk 13*

4.2.4 Log 5:

- **nichts wird unverhüllt bleiben**
  - Suchen nach Erkenntnis geradezu als Voraussetzung für das Offenbarwerden des Verborgenen
  - bedarf des eigenen Bemühens, es wird nicht gesagt „wie“, sondern nur „dass“
  - eines der wenigen, das sich auch tatsächlich in Manichäischen Schriften wiederfindet, sodass von dort her die Benutzung des EvThom festgemacht werden kann
  - komplexe Textstruktur der Überlieferung
  - während in Log 5 koptischer Text nur Satz 1 hat, hat er hier eine zusätzliche Ergänzung in Satz 6
  - Zusätze und Weglassungen passieren gerne bei parallelen Sprüchen
  -

zu 5,2 vgl. EvThom 6,5-6
zu 5,2 vgl. *Mk 4,22*; *Mt 10,26b*; *Lk 8,17.12,2*

4.2.4.1 Phänomen der Dublette

- Dublette die dem Kompositeur wohl auffallen hätte müssen
- Ursachen müssen bei Erklärungsmodellen plausibel gemacht werden

EvThom 5,2	*Mk 4,22*	*Mt 10,26b*	*Lk 8,17;*	*12,2*
EvThom 33,1		*Mt 10,27b*	*Lk*	*12,3b*
EvThom 33,2-3	*Mk 4,21*	*Mt 5,15*	*Lk 8,16*	*11,33*

4.2.5 Log 6:

- **rechtes Leben und Erkenntnis**
  - alles ist vor dem Angesicht der Wahrheit enthüllt
  - Frage der Lebensgestaltung (Gewissen?)
  - v4 als Begründung für die ethische Anweisung in v3
    - Wahrhaftigkeit, nicht zu lügen, nicht das tun was man hasst, weil alles offenbar sein wird
  - Äußeres und Inneres
  - Jesus geht auf die Frage gar nicht ein,

zu 6,5-6 vgl. Log 5,2: Denn es gibt nichts Verborgenes, das nicht offenbar werden wird

4.2.6 Log 113:

- **Erwartung des Königreiches – Frage nach dem Zeitpunkt**
  - unabhängig von Zeit und Ort
  - Gottes Königreich ist überall und zu jeder Zeit

- mit **Log 3 in Verbindung zu bringen**, denn Gottes Königreich ist bereits da nur erkennt der Mensch es nicht – es wird nicht da oder dort kommen, es ist
  - ➢ auch Erkenntnis, dann mit Log 3
  - ➢ auch mit Suchen und Finden, dann mit Log 1 (wenn Log 1 ein hermeneutisches Programm formuliert dann eh klar)
  - ➢ enge Verbindung mit Log 3
    - ▪ beides Mal geht es um das Königreich
    - ▪ auch in der Frage nach dem Zeitpunkt

vgl. *Lk 17,21*

4.2.7 Zusammenhänge Log 1-6:

- Königreich ist bereits hier; wir sollen nicht aufhören zu suchen; rechtschaffen leben (mehrfach auslegbar!!)
- Grundthemen die zusammenhängen,
- Verknüpfung passiert durch **Stichwortverknüpfung**
  - ➢ Log 1⇨2 „finden“, 2⇨3 „König sein“, 3⇨4 „Kind“, „Leben“, 5⇨6 Dublette „erkennen des Verborgenen“, …

4.2.8 gesammelte Beobachtungen

- **erzählerisch unverbundene** Aneinanderreichung von Sprüchen Jesu
  - ➢ auf der Erzählebene gibt es keine Verknüpfungen, auf der inhaltlichen Ebene sehr wohl
- äußerst **knappe erzählerische Elemente**:
  - ➢ zumeist nur stereotype Einleitungsformel „Jesus spricht“ (λέγει Ἰησοῦς)
  - ➢ wenige kurze Dialoge/dialogische Szenen, veranlasst durch (Jünger-)Anfrage bzw. (Jünger-)Äußerung, zB Log 6
  - ➢ kaum Interesse an situativer Verortung
  - ➢ keine längeren Erzählstücke (zB Wunder, Passionsgeschichte, …)
  - ➢ übergreifender Erzählrahmen, erzählerische und inhaltliche Entwicklung (Erzählkomposition) fehlen
  - ➢ öfters Verbindung mehrerer Logien durch Stichwortanschluss
  - ➢ gelegentlich kleinere thematische bzw. gattungsbezogene Gruppierungen
  - ➢ Eingangslogien als „inhaltliches Programm“ (EvThom 1-6)
  - ➢ Dubletten besonders gegen Ende des Textes, insgesamt 7
    - ▪ rahmende Inclusio, thematische Klammer (vgl. EvThom 3 und 113)

4.3 Modelle zum Entstehungsprozess des Thomasevangeliums

- **Abhängigkeit** des EvThom **von den Syn** (W. Schrage); sehr vereinfachend, das im Detail nicht wirklich in allen Bereichen gute Antworten geben kann
- **Verwurzelung in** mündlich überlieferter und/oder in kleineren Einheiten verschriftlichter, von den Synoptikern **unabhängiger Spruchtradition** aus dem 1. Jh. (J. M. Robinson, H. Köster)
- EvThom als **Exzerpt aus einem Kommentar** zu (wenig bekannten) Herrenworten (H. M. Schenke)
- EvThom als eine „**Box voller Ostraka**“ (Tonscherbe) bzw. „**Notizzettel**“ von Exzerpten (U. K. Plisch)

4.4 Themen und „inhaltliches“ Programm in EvThom 1-6 bzw. 113

Aufgabe und Ziel

Deutung der verborgenen Worte Finden	⇨	den Tod nicht schmecken	Log 1
beständiges Suchen (Weg der Erkenntnis)	⇨	finden / König sein über das All /	
	⇨	ausruhen	Log 2
Selbsterkenntnis / Begreifen	⇨	erkannt werden durch Gott /	
	⇨	Gotteskindschaft	Log 3
unbedingtes Fragen	⇨	Ort des Lebens / leben /	
	⇨	ein Einziger sein	Log 4
Erkennen / wahrhaftig leben	⇨	Offenbarung / Enthüllung von Verborgenem	Log 5

Königreich (Gottes) – Wo – Wann

individuell – überall / greifbar – unverfügbar / nicht wahrgenommen Log 3

Jesus „der Lebendige“

zeitlos gegenwärtig / präsent im Wort / Offenbarer von Verborgenem Log 1

4.4.1 Vergleich EvThom-Logienquelle

- Vordergründig gibt es eine **gattungsgeschichtliche Vergleichsgröße** zwischen EvThom und Logienquelle Q
  - EvThom somit früh zu datieren
- es gibt aber **signifikante Unterschiede** zwischen EvThom und der Logienquelle
  - in der Logienquelle mehr **erzählerische**, **rahmende** und **gestalterische Elemente**
  - **ausgestaltete Episoden** (Versuchung Jesu, Heilung des Sohnes des Sklaven des Hauptmannes von Kafarnaum, …)
  - Logienquelle kennt **einigermaßen sinnvolle Abfolge** (Beginn mit Predigt Johannes des Täufers und Ende mit Rede Jesu über die Endzeit)
  - in der Logienquelle Worte Jesu scheinen besser in einem **logischen Zusammenhang** gestellt zu sein
  - EvThom kennt eine Betonung der **präsentischen Eschatologie**, das sich so in der Logienquelle nicht findet (Logienquelle kennt futurische Eschatologie)
  - ca. ⅓ der Logienquelle hat Parallelen mit dem EvThom

5 Didymos Judas Thomas

- ist Gewährsmann des EvThom
  - auch nicht unüblich: Gestalt die als Gewährsmann genannt wird, wird auch im Text selber als handelnde Person beschrieben und es wird in der dritten Person über diesen gesprochen
- **EvThom 1** nennt uns einen Didymos Judas Thomas, der die verborgenen Worte des lebendigen Jesus aufgeschrieben hat ⇨ damit wird **apostolische Autorität** in Anspruch genommen
  - diese Inanspruchnahme von Autorität ist in apokryphen Evangelien **durchaus üblich** (ein Apostel selber oder zumindest in die Nähe eines solchen)
  - was für Apokryphen gilt, gibt es auch im NT (*Mt* und *Joh* im Besonderen)
- wer der **tatsächliche Kompilator** dieser Wortüberlieferungen ist, ist nicht überliefert
- im Text selber gibt es einige wenige Passagen, die vielleicht zu erkennen geben, dass sich hier indirekt der Verfasser/Kompilator, oder ein Kommentator, zu Wort meldet
  - man spricht hier von einem „**Überschüssigen Ich**“
  - Vers oder Satz wo jemand in der **Ichform** spricht, der **Kontext** aber eher **unlogisch** ist oder **aus dem Rahmen** fällt
  - zB **Log 29**: zunächst Ausführungen über Körper und Geist in Form eines Wortes Jesu, am Ende dann „jedoch wundere ich mich darüber …“
    - hier spricht nicht mehr Jesus, sondern jemand anderer

  - meldet sich hier vielleicht indirekt der Verfasser/Kompilator/Kommentator/Abschreiber?
- direkte Verfasserschaft begegnet in der **Subscriptio** „Das Evangelium nach Thomas."
- **dreigliedrige Namensform** begegnet nur in Log 1, sonst nirgends mehr im ganzen Text
  - an den anderen Stellen lediglich Bezeichnung „Thomas"
  - Name Thomas in der dreigliedrigen Form ist eigentlich **Beiname** (ist dasselbe wie Zwilling)
  - wenn EvThom als erste Namensbezeichnung Didymos bringt bedeutet das wieder Zwilling (griechisch)
- POxy 654: „… Judas, der auch Thomas heißt …"
- vgl. *Joh 11,6*; *20,24*; *21,2*: Thomas, der Zwilling genannt (wird) … (vgl. *14,5.22*)
  - in der frühen Kirche gab es wohl ein **starkes Interesse** an der Figur des Thomas, dem wird der Eigenname „Judas" beigemessen
- „Thomas" also als Beiname
- Die Nähe zu **Judas Iskariot** führte wohl dazu, dass man ihn nur noch mit Thomas bezeichnete, um eine Unterscheidung deutlich zu machen
- **EvThom 13**:

5.1 EvThom 13-Mk 8,27-30[2]

5.1.1 Textvergleich

EvThom 13	***Mk 8,27-30***
- was die Jünger denken - wem Jesus „gleiche" - gerechter Bote, kluger Philosoph, - Thomas weiß wer Jesus ist - Anfahren der Jünger - Beiseitenehmen des Thomas (geheim) - Geheimnischarakter der Botschaft	- was das Volk denkt - wer Jesus „sei" - Joh d.T., Elija, ein Prophet - Frage was die Jünger denken - Bekenntnis des Petrus - Anfahren der Jünger – Schweigegebot

- **andere Tradition** in der Ausdrucksweise der **Titel für Jesus** erkennbar (bei Mk ganz in der atl prophetischen Tradition, dann mit „**der Christus**" sowieso – Petrus bekennt Christus als den Gesalbten, als den Messias ⇨ und gerade dieses Element haben wir in EvThom nicht)
- bei *Mk* ist **Petrus** eine **Schlüsselfigur** mit der richtigen Antwort, bei EvThom geben **zwei Apostel unzulängliche Antworten**, aber **Thomas** hat wahrscheinlich die **richtige Antwort** indem er **keine Antwort** gibt
- in *Mk* **Christustitel** auch für **Gesamtkomposition** des Textes entscheidend, in EvThom fällt der Christustitel **ganz weg**; EvThom **vermeidet** ja soweit als möglich alle **christologischen Titel**
- Thomas nicht nur in der Erzählfolge als Dritter hervorgehoben, sondern ab v4 auch noch bestätigt und in seiner besonderen Rolle unterstrichen
- EvThom ist eher nicht judenchristlich einzuordnen, sondern eher heidenchristlich orientiert
- es gibt Positionen die behaupten, die geheimen drei Worte wären der Inhalt des EvThom, aber as spießt sich und kann nicht vertreten werden

5.1.2 Rolle des Thomas in Log 13

- er **bevorzugter Jünger**, erfährt als Einziger das Geheimnis (drei Worte) – nicht Petrus
- Rest der Jünger darf es noch nicht erfahren, da sie es nicht verstehen würden
- **Geheimnischarakter** in EvThom, in Mk ist die Zeit noch nicht gekommen
- Thomas braucht eigentlich **keinen Lehrer** mehr, da er aus der Quelle der Erkenntnis schon viel nahm
- er wird ausgewählt eine **weitere geheime Belehrung** zu erhalten – verstehen, erkennen, wissen
- somit wird Thomas zum auserwählten und einsichtigsten Jünger

[2] Textblatt 2: EvThom 13

Exkurs: Thomas - … und Jakobus?

EvThom 12

(1) Die Jünger sprachen zu Jesus. „Wir wissen, dass du von uns gehen wirst.
Wer ist es, der (dann) über uns herrschen/groß sein wird?“
(2) Jesus sprach zu ihnen: „Woher (auch immer) ihr gekommen seid –
zu Jakobus dem Gerechten sollt ihr gehen,
um dessentwillen der Himmel und die Erde entstanden sind.“

- gewisse Spannung zwischen Jakobus und Thomas
- wenn Jakobus ein Herrenbruder Jesu war, ist er ein Verwandter Jesu, wo auch Verbindung zu Thomas deutlich wird:
  - ➢ in der syrischen Tradition wird Thomas mit Judas identifiziert, der auch ein Herrenbruder ist, und dann wären die Beiden Geschwister
- selbst in einem Text der sich so auf einen Jünger konzentriert kann es auch Platz für andere Jünger geben

5.2 Thomas im Neuen Testament

5.2.1 Synoptiker, Apostelgeschichte

- begegnet **nur mit Namen**
- **Mitglied des Zwölferkreises**: *Mt 10,3*; *Mk 3,18*; *Lk 6,15*; *Apg 1,13*

5.2.2 Johannesevangelium

- Thomas wird nicht nur **genannt**, sondern bekommt auch eine **Rolle**
- „*Thomas aber, einer von den Zwölfen …*“ (*Joh 20,24*)
  - ➢ eigentümlich, da es in *Joh* **keine Zwölferliste** gibt, und nur Judas Iskariot wird als einer der Zwölf benannt; indirekt auch Petrus
- „*Thomas, der Zwilling genannt (wird) …*“ (*Joh 11,16*; *20,24*; *21,2*; vgl. auch Textvariante in *Joh 14,5*)

5.2.2.1 Joh 11,16 (Jüngergespräch vor der Auferweckung des Lazarus)

(16) *Nun sagte Thomas, der Zwilling genannt wird, zu den Mitjüngern:*
„Lasst auch uns gehen, damit wird sterben mit ihm!“

5.2.2.2 Joh 14,5 (Jüngerfragen im Rahmen der Abschiedsreden Jesu)

(5) *Es sagt ihm Thomas: „Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst.*
Wie können wir den Weg kennen.“

- Jesus kündigt sein Fortgehen an und verweist darauf, dass die Jünger wissen, wohin sie gehen müssen
- „*Ich bin der Weg, die Auferstehung und das Leben*“

5.2.2.3 Joh 20,24-29 (Begegnung des Auferstandenen mit Thomas)

- Zweifler, Ungläubiger ⇨ Bekenntnis

5.2.2.4 Joh 21,1 (Erscheinung des Auferstandenen am See von Tiberias)

- Thomas und Nathanael wurden hier erwähnt
- vorösterlicher Zweifler + nachösterlicher Zweifler (erstes und letztes Christusbekenntnis)

5.3 Thomasliteratur und Thomastradition

- im syrischen Raum (Ostsyrien) bis in den indischen Raum hinein
- **Thomasevangelium** (EvThom)
- **Kindheitserzählung des Thomas** (KThom; kein Zusammenhang mit EvThom)
  - es geht hier um die Kindheit Jesu (5. bis 12. Lebensjahr)
- **Buch des** (Athleten) **Thomas** (LibThom)
  - zwei Untertitel: Liber Thomas, Der Athlet Thomas
  - Offenbarungsdialog zwischen Erlöser und Thomas
  - wird auch als „Lehrschrift“ bezeichnet
  - ist im ostsyrischen Raum entstanden (Anfang 3. Jh.) und setzt das EvThom voraus
- **Thomasakten** (ActThom)
  - in Edessa entstanden (1. Hälfte des 3. Jh.)
  - steht im Zusammenhang mit EvThom
  - gehört zu den Apostelakten: 13 Daten des Apostels werden geschildert, lehrhafte Dialoge, Hymnen etc. (zB das Perlenlied des Thomas)
- **Thomasapokalypse** (ApkThom)
  - wird Thomas zugeschrieben (Worte des Heilands an Thomas über ?)
- **Buch der Auferstehung Jesu Christi** (LibBarth 68-71)
  - nicht dem Thomas zugeschrieben
  - überliefert, dass Thomas einen Sohn hatte
  - Belehrung zwischen letztem Abendmahl bis zur Erscheinung des Auferstandenen vor Thomas
  - im 5./6. Jh. entstanden

- Thomas als **Zwillingsbruder Jesu** (vgl. *Mk 6,3* ⇨ LibThom, ActThom)
- Thomas als **Apostel und Missionar Indiens** (ActThom), zB Predigt der (sexuellen) Enthaltsamkeit

6 Gleichnisse und Bildworte in EvThom

6.1 allgemeine Beobachtungen zu den Gleichnissen und Bildworten von EvThom

- **unterschiedliche Einzelgattungen in EvThom**
  - Aphorismen, Weisheitsworte, Sprichwörter
  - Rätselsprüche
  - prophetische Sprüche
  - Gesetzesworte, Gemeinderegeln
  - Ich-Worte
  - Seligpreisungen, Weherufe
  - Bildworte und Gleichnisse
  - …
- **41 Gleichnisse**/Bildworte in insgesamt **38 Logien** (Logion 21 besteht aus drei verschiedenen Gleichnissen, Logion 47 aus zwei)
- **mehrheitlich** Gleichnisse mit **syn Parallelen** (Königreich des Vaters/Himmels)
- **neun Logien** mit Gleichnissen **ohne ntl. Parallelen** (EvThom 7; 11; 21,1-4; 60; 77,2; 83; 97; 98; 102)
- EvThom 62,1 als Parallele zur „Parabeltheorie“ (Mk 4,10-12 par)
  - erste Aussage passt nicht mit der zweiten zusammen
  - Mt 6,3f ist Parallele zur ersten Aussage von EvThom 62
- **kleinere Gleichnissammlungen** (zB EvThom 60-65; 96-98)
- **Gemeinsamkeiten** und **Unterschiede** (Frage nach dem Verhältnis zwischen EvThom und Syn)

6.2 EvThom 62 als Parallele zur syn Parabeltheorie

- EvThom 62,1 als Parallele zur syn „Parabeltheorie“ (Mk 4,10-12 par)

6.2.1 Logion 62

(1) Jesus spricht: „Ich sage meine Geheimnisse denen,
die [meiner] Geheimnisse [würdig sind].
(2) „Was deine Rechte tun wird – deine Linke soll nicht wissen, was sie tut.“

Mk 4,11-12: *Euch ist gegeben das Geheimnis des Reiches Gottes, nennen aber, denen draußen, geschieht alles in Gleichnissen, damit sie sehend sehen und nicht wahrnehmen und hörend hören und nicht verstehen, damit sie nicht umkehren und ihnen vergeben wird.*

Mt 13,11: *Euch ist gegeben, zu erkennen de Geheimnisse des Reiches der Himmel, jenen aber ist (es) nicht gegeben …*

6.3 ausgewählte Gleichnisse des EvThom

6.3.1 Textblatt 3: EvThom 9; 20; 57[3]

6.3.1.1 Unterschiede zwischen den beiden Versionen

EvThom 9	***Mk 4,2-9**; Mt 13,3-9; Lk 8,5-8*
wesentlich kürzer (1) nur: „Jesus spricht“	(2) ausführlicher und breiterer erzählerischer Rahmen
füllen der Hand	nur als „säen“ beschrieben *Mk* hat Rahmen mit dem „hören“ *vv3,9*
(3) sowohl Erde als auch Himmel erwähnt	(5) mehr an Information, breitere Erzählung
(4) bewusst eingesetztes Bild des Wurmes, Wurm generell als seltenes Bild (auch im Kontext des Endgerichtes)	
(5) 60fach, 120fach	(8) 30fach, 60fach, 100fach von der Sache her kaum ein Unterschied, vom Ausdruck her schon
die Erde bringt gute Frucht hervor	der Same bringt Frucht hervor

- es geht zT um das Wort Gottes, bildhaft ausgedrückt als „**Same**“
- Gesamterzählung steht für den Glauben der Menschen und als **Reich-Gottes-Gleichnis**

EvThom 20	***Mk 4,30-32**; Mt 13,31f; Lk 13,18f*
(1) Jünger sprechen zu Jesus eine Aufforderung	(30) Jesus selber nimmt die rhetorische Frage vorweg
Königreich der Himmel (setzt Gott nicht unbedingt voraus)	Reich Gottes
	Verwendung des Wortes Gleichnis
	(31) säen (beinhaltet vorhergehendes Bearbeiten des Bodens)
(4) reines Fallenlassen mit anschließendem bearbeiten	(32) große Zweige sowie größer als alle Gartengewächse
ein großer Zweig	zusätzliche Ausführung „nisten“

[3] Textblatt 3: EvThom 9; 20; 57

- **Reich-Gottes-Gleichnis**
- in den Gleichnissen steckt **Zuversicht**
- eigenes **Erkennen und Tun** wird zT gefordert

EvThom 57	***Mt 13,24-30***
(1) Königreich des Vaters (3) das „sie" hat keinen Bezug (Argument für EvThom später – Fehler in der Kürzung) (4) offenbar werden am Tag der Ernte herausreißen verbrennen	(24) Königreich der Himmel (30) kein spezieller Zeitpunkt viel breitere Entfaltung

- unterschiedlicher **Kontext**
- EvThom 57,4 zeigt auf **Verborgenheit**, dass **wahre Bedeutung** erst am Ende der Zeiten (Ernte) offenbar wird

6.3.1.2 früheres oder späteres Entstehen von EvThom

6.3.1.2.1 Entstehungsverhältnisse EvThom 9 – Mk 4,2-9

- von der **Datierung** her ist *Mk* früher
- rein vom Text ausgehend könnte man aber sagen, dass das Spätere ausführlicher, gestalteter, überarbeiteter ist, somit könnte auch *Mk* **jünger** sein
  - ➢ das heißt noch nicht, dass EvThom früher entstanden sein **muss**, es heißt nur, dass es vielleicht eine **traditionellere Struktur** überliefert hat
  - ➢ auch **umgekehrte Argumentation** möglich: Thomas hat gekürzt
- spätere Variante nimmt ganz bewusst Dinge weg, um Möglichkeit der raschen Deutung wegnimmt (vgl. „verborgene Worte") und um es nur dem verständigen Leser zu ermöglichen
  - ➢ in der syn Tradition wird sofort eine **Deutung** des Gleichnisses geboten
- an diesem Text lässt sich wohl **kaum** argumentieren, dass ein Text vom anderen abhängig ist
- **Mündlichkeit** sowie **sekundäre Mündlichkeit** (mündlich – verschriftlicht – wieder erzählt)

6.3.1.2.2 EvThom 20 – Mk 4,30-32

- eventuell Thomas **später**, da gnostische Anklänge (kein konkreter Gott)

6.3.1.2.3 EvThom 57 – Mt 13,24-30

- sagt man Thomas ist früher würde *Mt* hier breit redaktionell ergänzen
- umgekehrt könnte Thomas die breite Fassung kennen und dies verkürzen, um die Bedeutung zu verschleiern
- auch hier schwer eine Ursprünglichkeit herauszulesen

- gesamt zeigt sich, dass es durchaus möglich ist, dass Thomas die **ältere Version** hat
- wir müssen noch nicht unbedingt von einer gnostischen Denkrichtung her gehen, die Texte lassen sich aber auch in vielem **gnostisch** lesen
- argumentiert man stark gnostisch, muss man in die **echt gnostische Literatur** schauen, und da muss es schon hineinpassen
  - ➢ zT gibt es textliche Bezüge

6.3.2 Textblatt 4: EvThom 8; 76; 107; 109[4]

Fragen:

1) Wovon handelt das Gleichnis?
2) Worin liegt die Pointe des Gleichnisses?
3) Offene Fragen?

6.3.2.1 EvThom 8 (vgl. Mt 13,47-50)

Grundsätzliches	Handlung	Pointe
- bei *Mt* **Himmelreichgleichnis**, bei EvThom nicht - es geht nicht um die Anhäufung von Waren, sondern es geht nur um den einen großen Fisch	**a) vorausschauendes, verständiges** Fischen, damit die kleinen Fische noch **wachsen** können **b) eventuell gnostischer Hintergrund** (elitärer Gedanke): nur die großen (erleuchteten?) Menschen werden auserwählt, die kleinen unerleuchteten müssen noch Erkenntnis sammeln **c) auserwählte Lehren** (große, gute Lehre), viele kleine Irrlehren; der verständige Fischer „wählt sie ohne Mühe“ passt gut, weil man als Verständiger die richtige Lehre gleich wählen kann; „groß“ weil die wahre Lehre größer ist als die Irrlehren **d) Fisch als Bild für Christus selber sehen**, dh der große Fisch wäre eine bildhafte Umschreibung für Christus (in EvThom gibt es diese christologische Zuspitzung so nicht)	**a)** die noch nicht Bereiten haben noch **Zeit** zum Glauben zu finden und zu reifen **b)** nur der **Verständige** versteht, der Rest schwimmt im Meer **c)** ohne Mühe ist die **wahre Lehre** für den Verständigen herauszufinden **d)** sobald der Verständige **Christus** ergreift lässt er alles andere hinter sich

6.3.2.2 EvThom 76 (vgl. Mt 13,45f; Lk 12,33; Mt 6,19f)

Grundsätzliches	Handlung	Pointe
- Logion aus **zwei Traditionen** genährt (Parallelen bei *Mt* und *Lk*), durchaus aber mit Sinnhaftigkeit	- die **Perle selbst** müsste das Reich Gottes sein, denn in v3 wird aufgefordert diesen Schatz zu suchen - die gesamte Erzählung wird zu einem Bild, was über das Reich Gottes ausgesagt wird - es ist von einem **Kaufmann** die Rede, dem zufällig die Perle zufällt - er **handelt klug** (ausdrücklich)	- der Kaufmann ist **klug** - es gibt etwas **großes Kostbares**, für das sich der Einsatz **lohnt**

[4] Textblatt 4: EvThom 8; 76; 107; 109

6.3.2.3 EvThom 107 (vgl. Lk,4-7; Mt 18,12-14)

Grundsätzliches	Handlung	Pointe
- Gleichnis an sich vertraut von *Mt* und - übertreibende Bildelemente (das größte Schaf, das wertvollste) - vielleicht bewusste redigierte Nuancen, die für eine spezielle Gruppe entscheidend sind	- er hat eine **besondere Beziehung** zu dem einen Schaf aufgebaut und liebt es (mehr als alle anderen) - ein **gewisses anstößiges Moment**, warum er nun das eine **große** mehr liebt als die anderen - **spontane Reaktion** mit Fokus auf das eine Schaf	- es geht um das **Suchen** und den entschiedenen **Einsatz** für das **Besondere** und Kostbare

6.3.2.4 EvThom 109 (vgl. Mt 13,44)

Grundsätzliches	Handlung	Pointe
- **ohne es zu wissen** bekommt man manchmal einen **Schatz** (Königreich ist hier und dort … und ihr erkennt es nicht) - im **Vergleich zu *Mt*** wird stark **erweitert** und **allegorisiert** - **Reichtumskritik** aber dennoch **Geld gegen Zins** (iSv wer den Schatz hat profitiert, nicht im finanziellen Sinn)	- es geht um das **Verborgene** (dem Herren ist der Schatz nicht bekannt, einer findet es zufällig) - der Käufer nimmt **Mühe** auf sich und erhält noch viel mehr als der Sohn der den Verkaufserlös erhält	- er hat Geld das er gegen Zins vergibt, aber **exklusiv** an wen er will - das **Irdische reicht nicht**, man muss sich hineinbohren um den wahren Schatz zu erkennen

6.3.3 zwei Gleichnissammlungen (EvThom 63-65 und EvThom 96-98)

6.3.3.1 Textblatt 5: EvThom 63-65; 96-98[5]

- Kriterium: es gibt offensichtlich die Tatsache, dass es kleine **Gleichnissammlungen** bzw. **Gleichnistrilogien** gibt
  - ➢ wurde das nicht vielleicht aus einer bewussten Absicht heraus zusammengestellt, vielleicht schon als kleine Gleichnissammlung
- drei Gleichnisse unterschiedlichster Länge mit **Parallelen** in den syn Evangelien
  - ➢ es ist nicht leicht zu **entscheiden**, ob hier eine **ursprüngliche** Tradition vorliegt, inwieweit Bearbeitungen geschahen und welche Hinweise es auf eine **späte** Entstehung gibt

6.3.3.2 EvThom 63-65

- gemeinsames Moment: **Reichtumskritik**

6.3.3.2.1 EvThom 63

- **reicher Mann**, der sich mit seinem Reichtum **absichern** will, der Gebrauch des Reichtums so plant, dass er keinen Mangel hat
- er **vergisst** aber, dass es auch **Unplanbares** gibt
- deutliche **Kritik** an der **trügerischen Sicherheit des Reichtums**
- es ist in dem Sinne **kein Reich-Gottes-Gleichnis**, sondern hier steckt ganz deutlich der **pragmatische** und **ethische Aspekt** des sich Verlassens auf **irdischen Reichtum** im Vordergrund

[5] Textblatt 5: EvThom 63-65; 96-98

6.3.3.2.2 EvThom 64

- ist zugleich das **umfangreichste Logion** im gesamten EvThom
- **Gastmahl**, Gäste kommen und sie haben unterschiedliche Gründe warum sie nicht kommen wollen
- ein **besonderer Zug** der Thomasvariante ist, dass **jeder Einzelne** eingeladen wird, im Vergleich zur syn Variante, wo „**die Gäste**“ eingeladen werden sollen
- das **Moment des Einzelnen** ist vielleicht hier schon angedeutet
- die **Entschuldigungsgründe** (hier vierfach; evtl. Wachstum gegenüber syn Variante?) sind mit Ausnahme jenes des Heiratenden alle hin auf **kaufmännische Tätigkeit** ausgerichtet
  - gerade deshalb Rede in v12, dass Händler und Käufer **nicht** zu den **Orten des Vaters** gehen werden
  - **auffallenderweise**, dass mit v12 auch ein **deutendes Moment** gegeben ist, was an sich **nicht typisch** für Thomas ist

6.3.3.2.3 EvThom 65

- in der **syn Tradition** ist dieses Gleichnis ganz **stark christologisch** und **heilsgeschichtlich** ausgerichtet
- auch hier könnte man das tun, oder ist nicht vom Kontext her zu fragen, was dieses Logion mit den beiden Vorausgehenden verbindet
  - am Anfang ist **nicht** von **einem Menschen** die Rede oder einem Weinbergbesitzer, sondern **ausdrücklich** von einem **Wucherer**
  - möglicherweise als **reichtumskritischer Text** der veranschaulichen will, dass es so einem Wucherer passiert, der alles davon will
- man könnte es auch **umgekehrt** lesen: aus der **Perspektive der Pächter** des Weinbergs:
  - wenn es um die eine Sache geht, dann **scheut kein Mittel** und sei es auch das radikalste Mittel diese Sache zu behalten
  - würde heißen, **Misshandlung und Tötung um der Sache Wi**llen ⇨ **Moment des radikalen Einsatzes** für diese Sache
- EvThom 66 enthält rudimentär, was in *Mk* auf dieses Gleichnis folgt

6.3.3.2.4 Gleichnistrilogie in EvThom 63-65

- vom reichen Kornbauern (EvThom 63)
- vom großen Gastmahl (EvThom 64)
- von den Weinbergpächtern (EvThom 65)

⇨ **Reichtumskritik**

6.3.3.2.5 Gleichnistrilogie in EvThom 96-98

- vom Sauerteig (EvThom 96) (vgl. auch *Mt 13,33*)
- vom Mehlkrug (EvThom 97)
- vom Attentäter (EvThom 98)

⇨ **Das Königreich des Vaters gleicht …**

6.3.3.3 EvThom 96-98

- Fragen:
  - Was wird über das Reich Gottes ausgesagt?
  - Welcher spezifische Aspekt des Gottesreiches wird angesprochen?

6.3.3.3.1 EvThom 96

Reich Gottes-Aussagen	spezifische Aspekte	Spezifisches bei *M t*
- Vergleich mit einer Frau - das Königreich konkret mit einer Frau vergleichen, womit alles Tun Tun des Königreichs ist	- wenig Sauerteig und der große Erfolg - Wertigkeiten (mit Adjektiven) - verbergen - Weckruf (hören)	- Mengenangaben (Größe enthalten) - weniger deutlich als bei EvThom

- man kann sich diesem Text auch von einer **esoterischen Seite** nähern, was wieder zur **Gnosis** führen kann
  - ➢ Sauerteig wäre ein bestimmtes Moment, das Moment des Erkennens, das eine gewisse Größe Garantiert
- manche Interpreten sehen das „Wer Ohren hat, soll hören" sehen das als **Verbindung**, dass es um das Hören der Botschaft geht

6.3.3.3.2 EvThom 97

Reich-Gottes-Aussagen	spezifische Aspekte
(3) sie hat keinen Mangel gespürt	

- man muss wohl bei Gleichnissen zunächst fragen, wie die **Bildwelt funktioniert**
  - ➢ ist es eine geschlossene Erzählung, gibt es Übertreibungen, …
- der Krug ist ohnehin schon angeknackst und nicht ganz tragfähig
- Gleichnis insgesamt das **mahnen** und **warnen** will, ein **Gleichnis des Verlierens**, Aufforderung zur Wachsamkeit
- **eine Möglichkeit:**
  - ➢ es gibt ein Ziel (ins Haus zu kommen), aber der Prozess geht schief
  - ➢ obwohl die Frau am Ziel ankommt verpasst sie das Ziel
- **andere Möglichkeit:**
  - ➢ das Reich Gottes hat sich überall verteilt
- **noch eine Möglichkeit:**
  - ➢ nehmt einen neuen Krug und keinen alten

6.3.3.3.3 EvThom 98

Reich-Gottes-Aussagen	spezifische Aspekte	Jesusgleichnis?
- Königreich scheint einen mächtigen Gegner zu haben - erfordert Entschlossenheit und Kraft sowie das unbedingte Tun	- sich Einlassen auf Königreich erfordert eine Selbstprüfung und zugleich Entschlossenheit	- weil es eben dieses missglückte Bild verwendet für die positive Sache

6.3.4 zur Botschaft vom Königreich in den Gleichnissen des Thomasevangeliums

- „Reich Gottes" im Koptischen gar nicht, im Griechischen an einer Stelle
- Reich-Gottes-Thematik ist nicht nur Zentrum der syn Evangelien, sondern auch für das EvThom **entscheidend**: 19 Logien haben diese Thematik, 8 davon sind Gleichnisse
- **Unscheinbarkeit** (des Beginns)/Verborgenheit: EvThom 20; 96; 97; 109
- **Gewissheit des Wachsens**/Ertrags trotz Gefährdung: EvThom 9; 20; 57; 96
- **unerwartetes**, übergroßes **Ergebnis**: EvThom 9; 20; 96
- **Größe/Besonderheit/Kostbarkeit**: EvThom 8; 76; 107; 109

- **Notwendigkeit des** (entschlossenen) **Einsatzes**/unbedingtes Sich-Einlassen/Suchen: EvThom 8; 20; 76; 97; 98; 107; 109

Exkurs: Parallelen EvThom mit Bergpredigt bzw. Feldrede[6]

EvThom 54	Mt 5,3	Lk 6,20b
EvThom 69,2	Mt 5,6	Lk 6,21
EvThom 69,1	Mt 5,10.11	Lk 6,22
EvThom 68,1	Mt 5,11	Lk 6,22
EvThom 32	Mt 5,14	
EvThom 33,2-3	Mt 5,15	Mk 4,21; Lk 8,16; 11,33
EvThom 95	Mt 5,42	Lk 6,30.34-35
EvThom 6,1 (vgl. 14,1-3)	Mt 6,2-4.5-6.16-18	
EvThom 62,2	Mt 6,3	
EvThom 76,3	Mt 6,19-20	Lk 12,33
EvThom 24,3	Mt 6,22-23	Lk 11,34-36
EvThom 47,1-2	Mt 6,24	Lk 16,13
EvThom 36	Mt 6,25(.28)	Lk 12,22
EvThom 34	Mt 15,14	Lk 6,39
EvThom 26	Mt 7,3-5	Lk 6,41-42
EvThom 93	Mt 7,6	
EvThom 92; 94; 2	Mt 7,7-8	Lk 11,9-10
EvThom 45	Mt 7,16-20	Lk 6,43-44

7 Gnosis und Gnostisches in EvThom

Literatur:
- in der Bibliothek im Fach R 126 und R 127 (versteckt bei der Fundamentaltheologie)
- Ansätze, Darstellungen, etc. ganz unterschiedlich
- Hans *Jonas*, Gnosis. Die Botschaft des fremden Gottes. [1]2008. Frankfurt am Main und Leipzig
- Hans-Josef *Klauck*, Die religiöse Umwelt des Urchristentums II. Kohlhammer Studienbücher Theologie; Bd. 9. 1996. Stuttgart, Berlin, Köln
- man hat in EvThom oft das Gefühl, dass es nicht eine genuin christliche Gesinnung ist
- das EvThom als Bestandteil der Nag Hammadi Schriften, die gewöhnlich als gnostische Bibliothek bezeichnet wird

7.1 was die Gnosis ist

- aus dem Griechischen γνῶσις, Erkenntnis, Wissen
- Gnosis als **vielschichtiges Phänomen**:
  - ➢ im Grunde kaum wirklich fassbar und in ein systematisches Gebäude zu bringen
  - ➢ entsprechend **kontrovers** wird diskutiert, was denn die Gnosis sei
  - ➢ geht es bei der Gnosis darum, in einem ganz weiten Sinn von einem **göttlichen Geheimwissen** zu sprechen, geht es – im Unterschied dazu – um ein **ganz konkretes System** mit typischen Eigenheiten und Wesenszügen?
  - ➢ vermutlich ist es **schwierig**, eine **abstrakte Definition** zu erreichen
  - ➢ hilfreicher ist es, anhand der **konkreten Texte**, dieses Phänomen der Antike religionswissenschaftlich dingfest zu machen und Eckpfeiler festzulegen
- **vielfältige Einflüsse**: persisch, babylonisch, ägyptisch, griechisch, jüdisch, christlich, …
  - ➢ dieses **Esoterische** der Gnosis – die auch heute noch Beliebtheit hat – ist auch von den diversesten Einflüssen greifbar, gerade **Mysterienkulte** haben ihren Ursprung auch in der Gnosis
  - ➢ Gnosis als eine Strömung in der **hellenistisch-römischen Welt**, die ab dem 2. Jh. greifbar ist
- **unklare Ursprünge**: vor- und außerchristliche Gnosis, christliche Gnosis

[6] Textblatt 6: Parallelen im EvThom zu Jesusworten der Bergpredigt (*Mt 5-7*) bzw. Feldrede (*Lk 6,20-49*)

  - in frühchristlicher Zeit wird dieses System zusammengefügt
  - hier ist wohl der Einfluss der ntl. Traditionen greifbar
- ab dem **2. Jh.** weit **verbreitet** im **hellenistisch-römischen** Raum
- „Gnosis“ als **Selbstbezeichnung** für eine **religiöse Bewegung** erstmals in *1 Tim 6,20*
  - „*Timotheus, bewahre das anvertraute Gut und meide die unfrommen Schwätzereien und Einwände der fälschlicherweise so genannten Gnosis* (τῆς ψευδωνύμου γνώσεως), *zu der sich gewisse Leute bekannt haben und dadurch vom Glauben abgeirrt sind*.“
    - es ist die christliche Tradition gemeint
  - schwieriger wird es, wenn man fragt, was der Verfasser damit meint; hierbei bleibt es ganz **unbestimmt** und letztlich **kaum greifbar**, was denn inhaltlich von den frühen Gnostiker als Anschauung vertreten wird
  - man wird die Briefe darauf befragen, welche **Negativaspekte** zur Sprache kommen, und diese der Gnosis **zuweisen**
    - solche, die sich mit Mythen und endlosen Genealogien beschäftigen
    - solche, die behaupten, die Auferstehung sei bereits hier und jetzt geschehen
    - Verzicht auf Heirat und Speiseaskese

7.2 Quellen zur Gnosis

- **Referate** bei den **Kirchenvätern** und beim Neuplatoniker **Plotin** (ca. 205-270 n. Ch.)
  - in der Auseinandersetzung – zumeist bei den Kirchenvätern heftige polemische Auseinandersetzung – kann man etwas aus den Quellen **herauslesen**
  - bis zum **19. Jh.** hatte man in der Gnosisforschung **nur diese indirekten Quellen** zur Verfügung
  - **Plotin**: „Gegen die Gnostiker oder diejenigen die sagen, dass der Weltschöpfer böse und die Welt schlecht sei“
  - **Kirchenväter**: insbesondere Auseinandersetzung mit christlich-gnostischen Strömungen (was als Häresie zu kennzeichnen ist)
    - Widerlegung und Zurückweisung des Häretischen
    - Irenäus von Lyon: **Adversus Hareses** (ca. 180-185 n. Ch.); Entlarvung und Widerlegung der fälschlicherweise sogenannten Gnosis
    - Hippolyt von Rom: **Refutatio Omnium Haeresium** (kurz nach 222 n. Ch.)
    - Epiphanius von Salamis: **Panarion** (374-377 n. Ch.); Panarion heißt Hausapotheke, also wenn man sich infiziert, braucht man entsprechende Medikamente gegen die Geschwüre des gnostischen Denkens
  - hier werden großkirchliche Ansichten vertreten; geht man nüchterner an die Texte heran, muss man beachten, dass hier **Polemik** und **Apologetik** wesentlich präsent ist
- **Einzelfunde koptisch-gnostischer Schriften** (zB Pistis Sophia)
  - va in Ägypten
  - einzelne Funde, die ganz deutlich gnostische Inhalte zu erkennen geben
  - Pistis Sophia („treue/glaubende Weisheit“): ein Werk, das stark gnostischen Charakter hat
- **Schriften aus Nag Hammadi**
  - enthält eine Reihe von **genuin gnostischen Texten**
  - hiermit haben wir erstmals in breitem Umfang **authentisches Material**
  - diese 13 Traktate mit den fast 50 Schriften sind **weitestgehend gnostisch** einzustufen, manche Schriften sogar öfter enthalten (zB Apokryphon des Johannes, Evangelium Veritatis, …)
  - es zeigt sich, dass vieles von dem, was die Kirchenväter über die Gnosis referieren, sich hierdurch durchaus **bestätigen** lässt
  - diese Schriften waren wahrscheinlich ursprünglich Bestandteil einer Klosterbibliothek eines nahe gelegenen Klosters (waren es Gnostiker oder sammelte man es zu Studienzwecken)
    - sind es Gnostiker lässt sich erklären, warum ausgerechnet diese Traktate versteckt worden sind
    - möglicherweise eine großkirchliche Kampagne könnte der Grund dafür gewesen sein

    - bedenkt man die Kanongeschichte des NT, gibt es in der Mitte des 4. Jh. den Athanasius von Alexandrien (Festlegung der Liste der kanonischen Texte), der ein sehr strenges Regiment führte, was in einem Zusammenhang stehen könnte
- **Gnostisches in ntl Apokryphen** (zB ActJoh, ActThom, OdSal, EvJud, …)
- **Manichäische Schriften** (zB Kephalaia des Mani)
  - Mani, der Begründer der Sekte, stützte sich auf Visionen
- **Schriften der Mandäer**
  - ist nicht unmittelbar Gnosis im christlichen Bereich
  - eine iransich-irakisch-persische Sekte, von denen es heute noch Anhänger im Südirak geben soll
  - deren Schriften transportieren (außerchristliches) Gedankengut
  - „Mandäer" bedeutet „Wissende", so wie „Gnostiker"
- **Hermetische Schriften** / Corpus Hermeticum (zB Traktat Poimandres)
  - „hermetisch" vom Götterboten Hermes

7.3 Schuldgründer und Lehrer

Simon Magus (*Apg 8,9-13*; Samaria) — simonianische Gnosis (2. Jh.)
man identifiziert ihn mit der Kraft Gottes
wohl erst nachträglich und künstlich diese Identifizierung

Kerinth (Anfang 2. Jh.; Kleinasien)
Kerinth als Verfasser von Joh-Ev vs. bewusstes Schreiben durch Johannes gegen Kerinth

Basilides (117-160 n. Ch.; Alexandrien)
eigenständiges Lehrgebäude

Valentinus (2. Jh.; Ägypten, Rom) — valentinianische Gnosis
mit ihm ist die Hauptströmung der Gnosis da (auch Nag Hammadi)

Mani (216-276/7 n. Ch.; Babylonien) — Manichäismus (4. Jh.)
wirkliche Gefahr für das Christentum

- ⇨ **Höhepunkt der gnostischen Bewegungen** vor allem im 2./3. Jh.
  - Egoisten und eigenständige Denker waren es allesamt

7.4 der „gnostische Mythos" – Umrisse des Lehrgebäudes

- Gnosis kann als eine **geistig-religiöse Erlösungsbewegung** verstanden werden (⇨ Erlösung allein durch Gnosis [Erkenntnis, Wissen])
- es gibt **zu vielfältige** und **zu unterschiedliche** Strömungen gnostischer Richtungen (Irenäus von Lyon schreibt einmal: „Jeden Tag erfindet jeder von ihnen Neues") sowie **keine letzte Autorität**

- ein **oberster, ferner, vollkommener, jenseitiger Gott**
  - ganz in Distanz zur Welt
  - der oberste Gott steht so in Distanz zum Kosmos, dass er **nicht** als Schöpfer gedacht werden kann
- **Entstehung der Welt** entweder aufgrund von **metaphysischem Dualismus** (böses Gegenprinzip) oder durch **Devolution** (Entäußerung) **des Göttlichen**
  - **metaphysischer Dualismus**: neben diesem einen vollkommen Gott gibt es ein ebenso mächtiges böses Gegenprinzip, die Mächte der Finsternis im Kampf mit dem Reich des Lichts, und die Welt ist ein Teil dieses Kampfes in Hand der bösen Seite; es gibt durchaus aber auch Lichtbestandteile in der Welt
  - **Devolution des Göttlichen**: eine mehrfach gestufte Emanation aus dem obersten Gott führt irgendwann dazu, dass es auch zur Erschaffung der Welt kommt; voraus geht aber die Entstehung eines Schöpfergottes; „kosmischer Betriebsunfall"
    - die Welt entstand durch ein Versehen, denn der der sie geschaffen hat wollte sie unsterblich schaffen, er scheiterte aber (Philippusevangelium)

- **Erschaffung des Kosmos** durch einen **untergeordneten** (unwissenden/bösen) **Schöpfergott**/Demiurg (Jaldabaoth)
  - **Barbelo** ist das erste Pendant zum obersten Gott, und diese Emanation geht weiter in Äonen hinunter und am Ende dieser Stufe steht die **Sophia** (immer noch göttlich), aber in einem Augenblick der Disharmonie mit dem Göttlichen bringt sie aus sich hervor den Schöpfergott, genannt **Jaldabaoth** (Demiurg [„der Handwerker"] ist dessen Funktion)
- **Kosmos und Materie als negative, böse Schöpfung** – dualistische Weltsicht
- **göttlicher Lichtfunke im Menschen**, eingeschlossen in das Körperlich-Materielle
  - ➢ es gibt zunächst die **negative Sicht der Leiblichkeit**
  - ➢ zugleich aber gibt es den **göttlichen Lichtfunken** (ein göttliches „Spurenelement" im Gefängnis des Leibes, den es zu befreien gilt)
    - nicht jeder Mensch hat dies, nur die Pneumatiker (⇨ Gnostiker)
    - Vorstellung von einem Fall des Göttlichen bis in den Menschen hinein bis hin zur Verbannung des Lichtfunkens in den Körper
  - ➢ der Mensch ist offensichtlich **nicht nur** böses Produkt des Demiurgen
- **Erlösung durch Erkenntnis/Wissen/Gnosis** über den Zustand des Menschen und **Überwindung des Körperlich-Materiellen** durch den Gnostiker
  - ➢ es gilt, den Lichtfunken aus seinem Gefängnis zu **befreien**, jenes Moment, das allein nur der Erlösung wert ist
  - ➢ Erlösung bedeutet **Wiedererlangen des ursprünglichen Zustandes**, wodurch der Funke wieder in die Lichtwelt zurückkehren kann (geschieht allein durch Wissen, Erkenntnis und Selbsterkenntnis)
    - mythologisch ausgestaltet: Wiederaufstieg der Seele durch die diversesten Sphären, wenn alle Lichtfunken oben sind (⇨ Eschatologie des Kosmos) verfällt die restliche Welt
  - ➢ dieses Selbstverständnis führt zu einer **Vereinzelung** (es geht um gemeinsame Einsamkeit in der zur Fremde gewordenen Welt [vgl. „Wenn jeder an sich denkt ist an alle gedacht."])
- **Erlösergestalten**, die zur Erkenntnis führen und (verborgenes) (Offenbarungs-) Wissen vermitteln
  - ➢ der Mensch, auch der Pneumatiker, weiß zunächst nicht um seinen Zustand, sondern braucht eine Erlösergestalt, die ihn durch die **Vermittlung von spezifischem Geheimwissen** darauf bringt
  - ➢ Vorstellung, diese Erlösergestalten kämen vom obersten Gott, nähmen materielle Gestalt an und führten die Lichtfunken wieder zurück bzw. vermittelten die nötige Erkenntnis für diese Bewegung
  - ➢ **Erlösergestalten**: Urmensch, Hermes, Poimandres, Zarathustra, Seth, …
  - ➢ **christliche Gnosis**: sieht in Jesus Christus diese Erlösergestalt
  - ➢ das führt zum **Doketismus**: Christus war nicht wirklich Mensch, sondern zog nur einen **Scheinleib** für seine irdische Existenz an
    - eng verbunden mit der Gnosis
- **Ethik weltabgewandter Askese** oder **libertinistischer Freiheit**
  - ➢ **weltabgewandte Askese**: Reichtumskritik, Armutsideal, Entweltlichung, Distanz zum Materiellen, Sexualfeindlichkeit, …
  - ➢ **libertinistische Freiheit**: Kirchenväter behaupten, dass die Gnostiker in äußerst ausschweifender Freiheit die Welt genießen, weil die Welt ja nichts Positives darstellt (⇨ eventuell Produkt der Polemik, aber beide Richtungen sind als logische Konsequenz vorstellbar)

7.5 Gnostisches im Thomasevangelium[7]

Fragen:

- versuchen Sie, in den einzelnen Logien gnostische Elemente auszumachen und die Aussagen auf dem Hintergrund der Gnosis zu erklären
- offene Fragen?

[7] Textblatt 7: Gnostisches im Thomasevangelium

7.5.1 EvThom 24; 77

EvThom 24	EvThom 77
(1) die Erlösergestalt soll **geheimes** (gnostisches) **Wissen** vermitteln, damit die Jünger es finden können Jesus als **notwendiger Offenbarungsvermittler** Eigeninitiative **suchen und finden** (Ort an dem er ist ⇨ präsentisch formuliert!) (2) Jesus betont den **göttlichen Lichtfunken** im Menschen, der die ganze Welt erleuchten kann und mahnt diesen zu befreien **Licht-Finsternis-Dualismus** (oberster Gott [Lichtfunke] und das Negative [Materie/Finsternis]) **verborgene Worte** erkennen („Wer Ohren hat der höre") ⇨ in einer Mittelposition (Funktion wie etwa „*Amen Amen, ich sage euch*") **christologisch**: (2) Christus **ist** das Licht oder die ganze Aussage ist nur von Christus; es gibt nur einen Lichtmenschen, der die Welt erleuchten soll Die **Rede von Licht und Finsternis** ist **nicht eo ipso gnostisch** **Problem zurückhaltender Kommentatoren**: (2) warum muss man die **ganze Welt** erleuchten? Die Welt ist ja nur das **Gefängnis** des Lichtfunkens ⇨ **schränkt** eine gnostische Lesart **erheblich ein** vgl. *Mt 6,22f*: *Die Lampe des Leibes ist das Auge. Wenn nun dein Auge lauter ist, wird dein ganzer Leib voll Licht sein. Wenn aber dein Auge böse ist, wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir, Finsternis ist, wie groß (ist dann) die Finsternis?*	(1) Schöpfergott ist ja Produkt einer **mehrfachen Emanation**, somit wenn man gnostisch liest, geht es hier um die **Erlöserfigur Jesus Christus**, die **unmittelbar vom obersten Gott** her kommt die Welt entstand durch **Emanation** aus Jesus **stufenartiger Aufbau**: Jesus über allem ↗ er ist das All ↗ aus ihm ist All hervorgegangen ↗ alles All zu ihm (Ziel dieses aus dem Licht hervor gegangenen Lichtes ist wieder das Licht) (2), (3) **Allgegenwärtigkeit** von Jesus (eventuell Antwort auf EvThom 24,1) **Lichtfunke ist überall** (auch eingeschlossen in Materie) das **Moment** liegt hier eigentlich in der **Aktion** (spalten, aufheben); es gibt das Moment des eigenen **Tun-müssens** (körperliche Arbeit) um zum Eigentlichen zu kommen

7.5.2 EvThom 28; 42

EvThom 28	EvThom 42
(2) die Menschen sind **trunken von der Welt** – alles ist negativ (3) die Menschen kümmern sich nur um **Materielles** (4) **Hoffnungsschimmer**: das Materielle abschütteln, umdenken/erkennen, Askese (von der materiellen Welt), Weltabgewandtheit Erkenntnisprozess ist entscheidend der Mensch **an sich ist nicht fähig**, diese Erkenntnis zu gewinnen, es braucht entweder die **Erlösergestalt** oder das **Sich-einlassen** (Rausch abschütteln) - erscheint wie ein **Rückblick** (Eindruck es sind Offenbarungsworte des Auferstandenen) - Formulierung **dieselbe Bildwelt** wie bei ***Joh***	- es ist ein **Tun** enthalten, Vorübergehende zu werden, nicht „Sesselkleber" zu sein - durchaus ein Bild, das auf mehrfachen Ebenen passt - **Vorübergehend** heißt: man ist (zwangsweise) auf der Welt, man soll sich aber möglichst nicht damit beschäftigen, die Welt meiden, an ihr vorübergehen - die **absolut notwendige Ausrichtung** auf das zu erstrebende **Ziel** (Erkenntnis) - kann auch als **Anweisung für Missionare** gelten, nicht zu **lange** an einem Ort zu bleiben

(erschienen [Formulierung nur beim Auferstandenen] im Fleisch) - **Wertungen**: Mensch, der sich mit dem Materiellen beschäftigt ist davon trunken; wenn er trunken ist, ist er „voll“, aber aus Sicht des Lichtmenschen ist er leer (nur Hülle und Materie)	

- In **allen vier Logien** (24; 77; 28; 42) ist **Moment der Aktion** enthalten, Forderung des eigenen **Tuns** und **Mitwirkens**, ein **Abmühen**, (suchen, spalten und aufheben, abschütteln, werdet)
- **Paradelogion** 58: Selig der Mensch, der sich abgeplagt hat (er hat das Leben gefunden)

7.5.3 EvThom 50

7.5.3.1 gnostische Elemente

- „wir sind aus dem Licht gekommen“ – erinnert an den **Lichtfunken**, der immer zu Gott **zurückkehren** soll, Herkunft der Gnostiker, die sicher diesen Funken in sich tragen
- die **Erwählten**, wir sind seine Kinder, die Kinder des Obersten
- „Bewegung ist es und Ruhe“
    - **Ruhe** ist **typisch gnostisch**, als ein wichtiges Moment (Logion 2)
    - Logion 60: sucht nach einem Ort der Ruhe,…damit ihr nicht den Tod erlangt
    - Bewegung: Moment der Aktion, des Suchens, Bemühen,…
- **Licht** „aus sich selbst entstanden“, „in ihrem Bild erschienen“ (bleibt unklar – Schöpfungsspekulation? Mensch als Abbild des Bösen, aber trotzdem etwas von dem wahren Abbild in sich trägt), **aus** dem **Licht entstehen Gottheiten**, daraus das erste Abbild
- Logion, das **deutlich Gnostisches** zu erkennen gibt
- gesamte Form, die dreifache Frage
- gehört zum **gnostischen Repertoire**: der Aufstieg des Geistes, des Funken durch verschiedene Bereiche zum höchsten Himmel, auf dem Weg dahin sind viele Hindernisse, widerständige Mächte, deshalb braucht man eine Art „Personalausweis“ um hindurch zu kommen, Fragen, die man beantworten muss, es gibt auch eigene Fragenkataloge
- möglich aber auch, dass irdische Menschen fragen…
- oder ein Initiationssatz eines „Taufrituals“
    - Clemens von Alexandrien: zitiert typisch gnostische Fragen

7.5.3.2 offene Fragen

- **Gibt es heute noch gnostische Texte und Bewegungen?**
    - ja, aus Esoterik, zB Paulo Cuello (?)
    - sehr schwierig, zu definieren, würden sich heute nicht mehr wirklich als Gnostiker bezeichnen
    - war von Anfang an sehr schwammig, sehr umfangreich
    - in gnostischer (wissenschaftlicher) Literatur gibt es oft auch Ausblicke in die Gegenwart

7.5.4 EvThom 70

7.5.4.1 gnostische Elemente

- „**jenes**“ – was ist damit gemeint? Typisch für das EvThom…
    - gemeint könnte sein: **innerer Mensch**, den es zu **befreien** gilt, **Licht**, **Erkenntnis**
- „man hat es, oder nicht“: **exklusives**, nicht parallel aufgebaut, davor wieder eigenes Tun, erzeugen…
- **entweder Errettung oder Tod**

- jene die „**Jenes**“ **nicht** in sich haben, sind **Stoffmenschen** (eine Richtung), die, die „**Jenes**“ in sich haben sind **Geistmenschen**

7.5.5 EvThom 56; 80

7.5.5.1 gnostische Elemente

- Welt ist **tot**
- **Erkenntnisprozess**, wie in Logion 70 (Erkennen, dass Welt die Leiche ist, Konsequenz, dass man sich aus der Welt zurückzieht, man gehört nicht zu dieser Leiche,…)
  - für den Gnostiker unmöglich, sich in dieser Welt wohl zu fühlen, **Erlösung ist Weltdistanz**
- **Leiche** und **Leichnam** sind **immer** negativ besetzt im EvThom, klinge im koptischen sehr ähnlich (ptoma und psoma)

7.5.6 EvThom 87:

7.5.6.1 gnostische Elemente

- **Leib** ist **Materie** und **negativ**, Elend
- hängt – negativ: zieht einen runter, man ist abhängig
- **leibfeindlich**, aber auch Enthaltsamkeit, Askese, zwei Körper im Abhängigkeitsverhältnis ist Elend
- Seele geht dabei **zu Grunde**
- **Welt** und **Leib** gilt es zu **verachten**, beides ist Tod
- vgl. EvThom 29 (NHC II,2 p. 38,1-39,2/POxy 1,22)
  - (1) Jesus spricht: „Wenn das Fleisch entstanden ist wegen des Geistes, ist es ein Wunder. (2) Wenn aber der Geist wegen des Körpers (entstanden ist), ist es ein wunderbares Wunder.
    (3) Jedoch wundere ich mich darüber, wie dieser große Reichtum in dieser Armut Wohnung genommen hat.“
- vgl. EvThom 112 (NHC II,2 p. 51,10-12)
  - (1) Jesus spricht: „Wehe dem Fleisch, das an der Seele hängt.“
    (2) „Wehe der Seele, die am Fleische hängt.“

7.6 Hochschätzung der „Einzelnen“ im Thomasevangelium[8]

- **EvThom 4**: „… und sie werden ein Einziger sein“
  - der **Einzige** als **Idealzustand**
- **EvThom 11**: „… wenn ihr aber zwei geworden seid, was werdet ihr tun?“
  - ein Einziger weiß was zu tun ist, Anklage, Vorwurf, hat mit zwischenmenschlichen Beziehungen zu tun, die Zurückweisung der Zweiheit, Lösung ist „ein Einziger“ zu werden; Der Einzelne muss zum eigenen finden…
- **EvThom 16**: „… und sie werden dastehen als Einzelne“
  - **notwendige Spaltung**, um sich zur Botschaft hinzuwenden, (auch im NT zu finden), logische Konsequenz, im Kontext aber von dieser Richtung her zu lesen
- **EvThom 23**: „Ich werde euch auserwählen, einen aus tausend … Und sie werden dastehen als ein Einziger.“
- **EvThom 49**: „Selig sind die Einzelnen, die Erwählten …“
  - es kommt auf den **Einzelnen** an, er muss diesen Erkenntnisprozess einleiten und muss ihn finden, im NT steht **Gemeinschaft** im Vordergrund, individuelles Moment bleibt, danach aber Gemeinschaft, der andere geht mich was an, im EvThom gibt es fast kaum einen Gruppenaspekt, dass man zusammenstehen muss

[8] Textblatt 8: Die „Einzelnen“ im Thomasevangelium

- **EvThom 75**: „… aber die Einzelnen sind es …“
  - Wie im NT die **törichten** Jungfrauen; die „Eremiten“ (im 3. Jh. viele, aber nicht alle) sind die Auserwählten, „Sakrament des Brautgemachs“ ⇨ Einswerden, Überwindung der Geschlechterdifferenz
- **EvThom 106**: „… Wenn ihr die zwei zu einem macht …“
  - **Einswerden** des Einzelnen, nicht geschlechtlich gemeint
- **EvThom 30**:
  - (1) Jesus spricht: „Wo drei Götter sind, sind es Götter.
    (2) Wo zwei oder einer ist, bin ich mit ihm.“
  - Überlieferung ist sehr **unklar**, nicht mehr richtig greifbar
- **POxy 1,23-30**:
  - (1) Jesus spricht: „Wo (drei) sind, (sind sie) gottlos.
    (2) Und wo einer allein ist – ich sage: Ich bin mit ihm.“
    (3) „Hebt den Stein auf, und ihr werdet mich dort finden. (4) Spaltet das Holz – ich bin da.“ (= EvThom 77,2-3)
- ⇨ **aber** *Mt 18,20*: „*Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen*.“
- bei **Clemens von Alexandrien**: sagt, dass Gnostiker **falsch auslegen**, eben genau umgekehrt wie in *Mt*

7.7 Das Thomasevangelium – ein „gnostisches Evangelium“?

- Fehlen eines **geschlossenen gnostischen Mythos** und einer Reihe von typisch gnostischen Mythologemen (zB Demiurg…)
- zahlreiche gnostische „**Erkennungsmerkmale/gnostische Lichter**“
  - Gnostiker lesen/bevorzugen **nicht nur rein gnostische** Literatur
  - heute wird EvThom **nicht mehr** als **gesamtgnostisch** gesehen, sondern nur **teilweise**/ansatzweise:
- EvThom als „**Tendenz der Weisheit zur Gnosis**“ (H.-M. Schenke)
- EvThom als „**Jesusüberlieferung auf dem Weg zur Gnosis**“ (H.-G. Bethge/J. Schröter)

Exkurs: Gnosis und Neues Testament

- **Modelle zur Ursprungsfrage der Gnosis**
  - **kirchengeschichtliches Modell** (A. Harnack)
    - Gnosis als Produkt des NT, also erst danach entstanden, eine Hellenisierung des Christentums
  - **religionsgeschichtliches Modell** (K. Rudolph)
    - vorchristlich entstanden, Möglichkeit der Verfasser der ntl. Evangelien, darauf einzugehen, sie zu kennen
- **Beispiele möglicher Analogien zu gnostischen Anschauungen im NT**
  - **Ab- und Aufstiegsschema** in *Phil 2,6-11* (gnostischer Erlösungsmythos)
  - **Pneumatiker**/Enthusiasten in *1 Kor* (frühe Gnostiker?)
  - **christologische Aussagen** in *Kol 1,12-20* (Christus als Ziel des Alls, vgl. Log 77)
  - **Licht-Finsternis-Metaphorik** des Offenbarers im Johannesevangeliums
  - ua (vor allem im *Joh*, das lange als gnostisch betrachtet wurde, 1. Kommentator ist ein Gnostiker)
- **Abgrenzung gegenüber gnostischer Anschauungen im NT**
  - *1 Tim 6,20*: **Zurückweisung** der „fälschlicherweise so genannten Gnosis“
  - **Johannesbriefe**: Zurückweisung doketischer Christologie (*1 Joh 4,2f*; *2 Joh 7*) ⇨ Jesus ist **wirklich als Mensch** gekommen und **nicht** nur zum Schein!
  - ua

8 Platonische Vorstellungen im EvThom

- **grundsätzliche Frage**: ist es gnostisch beeinflusst oder nicht
- in der Auslegungsgeschichte wurde oft vorschnell in die gnostische Kerbe geschlagen, bricht neuerdings immer öfter aus
  - man muss von **mehrfachen Wurzeln** sprechen
  - **weisheitlich-apokalyptisches** Gedankengut
  - auch **hellenistisch-philosophisches** Gedankengut
  - das wird wohl seinerseits die Gnosis beeinflusst haben (wenn man sie erst im 2. Jh. ansetzt)

8.1 Mittelplatonismus (1. Jh. v. Ch. bis Anfang 3. Jh. n. Ch.)

- Epoche, die anschließt an die **platonische Akademie**, also das Erbe Platons
- die platonische Akademie hatte verschiedene Phasen durchgemacht (zeitweise Hinwendung zum Skeptizismus)
- kommt nun zu einem Ende und es kommt zu einer Erneuerung, die außerhalb der Platonschule steht
- die Anhänger des Mittelplatonismus nennen sich nun selber „Platoniker“
- **bedeutende Vertreter**:
  - Plutarch von Chaironeia (ca. 50-120 n. Ch.)
  - Philo von Alexandrien (ca. 15/10v. Ch.-40 n. Ch.)
  - beeinflusst das hellenistische Judentum
  - diese Art zu denken beeinflusst auch frühchristliche Autoren des zweiten und dritten nachchristlichen Jahrhunderts und dann auch die Gnosis
- **philosophische Anschauungen**:
  - Gegensatz sinnlich wahrnehmbare Dinge – wahrhaft Seiendes/Ideen ⇨ *Dualismus*
    - die Ideen werden zu Gedanken im göttlichen Verstand
  - unendliches, unerkennbares, vollkommenes Ur-Eines / Transzendenz des Verstandes/Geistes ⇨ *Emanationen*
    - durchwaltet iSd Weltseele das Universum
  - Betonung der Erkenntnis
    - die Erkenntnis der Idee des Guten ist zugleich Erfüllung und Glückseligkeit des Menschen
    - auch Mittel- und Neuplatonismus betonen dieses Moment der Erkenntnis
  - Anthropologie: Unterscheidung von Körper und (dreigeteilter) Seele (Vernunft, Begierden, niedere Begierden)
  - Abwertung der Materie / Ablehnung der Welt der Sinne ⇨ *Askese*
- also nicht alles ist unbedingt gnostisch, es kann auch von diesen Anschauungen her erklärt werden

8.2 platonische Vorstellungen EvThom 7; 83 und 84

8.2.1 EvThom 7

(1) Jesus spricht: „Selig ist der Löwe, den der Mensch essen wird,
und der Löwe wird Mensch sein. (2) Und abscheulich ist der Mensch,
den der Löwe essen wird, und der Löwe wird Mensch sein.“

- wirkt zunächst **eigenwillig**, befremdlich, va der **Schluss** ist eigentlich **unlogisch**
- man muss tatsächlich fragen, ob hier der Kompilator nicht einen **Fehler** machte
- vgl. **Platon**, **Politeia** 588B-589B = NHC VI,5 p. 48, 1651,23
  - **dreiteilige Seele**:
    - Ungeheuer (= niedere Begierden)
    - Löwe (= Zorn bzw. höhere Begierden)

        - Mensch (= Vernunft)
    - Vernunft muss den Sieg über Leidenschaften und Begierden erringen
    - nicht zufällig wohl hat das Corpus der Nag Hammadi Schriften diesen Traktat aus der Politeia enthalten
- **alternative Deutung**: es gibt in späteren gnostischen Texten sehr häufig das Bild des Löwen, nicht aber mehr als Teil der Seele, sondern als Bild für die Materie insgesamt; der Mensch wäre der Lichtfunke im Gnostiker, er muss die Materie auffressen und sich ihr entledigen

8.2.2 EvThom 83

(1) Jesus spricht: „Die Bilder sind dem Menschen sichtbar,
aber das Licht in ihnen ist verborgen im Bild.
(2) {…} Das Licht des Vaters wird sich offenbaren,
aber sein Bild ist verborgen durch sein Licht."

- Aspekt um den es geht wird greifbar: die **Vorstellung** vom **himmlischen Urbild** und dem **irdischen Abbild**
- das **Licht** (himmlisches Urbild) ist im **Bild** (Abbild = Erde) verborgen
- **Basis platonischen Denkens**, die aber schon deutlich in Richtung Gnosis **verändert** worden ist
    - von **Licht** ist die Rede; denkt man gnostisch weiter wird man nicht generell vom Urbild sprechen, sondern stark in Richtung Menschenbild denken ⇨ **im Menschen ist das Licht verborgen**
    - „Vater" als Hauptbezeichnung in EvThom für Gott selber
- wahrscheinlich auch **redaktionelle Arbeit** entweder der Gruppe die sich hier angesprochen fühlt oder des Verfassers selber (wäre es ein Platoniker wäre vermutlich von „Vater" und „Licht" keine Rede, sondern viel eher von „Idee")
- was in Satz 1 eine Aussage für den Menschen ist, ist in Satz 2 für Gott angewendet:
    - das **Bild Gottes** bleibt **entzogen**, es gibt ein Moment der Unsichtbarkeit Gottes
- vgl. *Gen 1,26f*: „*Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserem Bild, uns ähnlich! … Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie*."

8.2.3 EvThom 84

(1) Jesus spricht: „Wenn ihr euer Abbild seht, freut ihr euch.
(2) Wenn ihr aber eure Bilder sehen werdet, die vor euch entstanden –
weder können sie sterben noch erscheinen –, wie viel werdet ihr ertragen?"

- Urbild führt wohl eher zu **Schrecken** und **Erschütterung**
- etwas das **erstrebenswert** ist, aber **erschreckend** ist weil es zum **Eigentlichen** führt
- der Vergleich zwischen dem **ursprünglichen Entwurf von** Gott und die **irdische Konkretion** desselben
- vgl. *Gen 1,26f*: „*Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserem Bild, uns ähnlich! … Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie*."

9 Frauen, Jüngerinnen, „weiblich" in EvThom

9.1 Textbefund

- **Jünger / Jüngerinnen und Frauen als Gesprächspartner Jesu**
    - **namentlich genannte Jünger**: Thomas (EvThom 1; 13); Jakobus (EvThom 12); Petrus (EvThom 13; 114); Matthäus (EvThom 13)

  - **namentlich genannte Jüngerinnen**: Maria (Magdalena) (EvThom 21; 114); Salome (EvThom 61)
    - nicht nur als Fragestellerinnen, sondern auch als Gegenstand der Diskussion
    - im Unterschied zu Petrus, der in EvThom insgesamt eher negativ und etwas begriffsstutzig präsentiert wird, werden beide Jüngerinnen weitgehend positiv bezeichnet
  - eine **anonyme** „**Frau in der Menge**“ (EvThom 79: „Heil dem Leib, der dich getragen …)
- **Frauen in Gleichnissen („Das Königreich des Vaters gleicht einer Frau …“)**
  - vom Sauerteig (EvThom 96: „… sie nahm ein wenig Sauerteig …“)
  - vom Mehlkrug (EvThom 97: „… die einen Krug trägt, angefüllt mit Mehl“)
- **„von einer Frau geboren“**
  - EvThom 15: „… der nicht von einer Frau geboren wurde … jener ist euer Vater“
    Jesus spricht: „Wenn ihr einen seht, der nicht von einer Frau geboren wurde, werft euch nieder auf euer Angesicht (und) huldigt ihm. Jener ist euer Vater.“
  - EvThom 46: „… keiner unter den von Frauen Geborenen, der Johannes übertrifft.“
    (1) Jesus spricht: „Von Adam bis zu Johannes dem Täufer gibt es unter den von Frauen Geborenen keinen, der Johannes den Täufer übertrifft, so dass sich seine Augen nicht senken müssen.“
    (2) „ Ich habe aber (auch) gesagt: Wer unter euch klein werden wird, wird Königreicherkennen und wird Johannes übertreffen.“
- **„weiblich“ / „männlich“**
  - EvThom 22
  - EvThom 114

9.2 Selbstberufung der Salome (EvThom 61)

(1) Jesus sprach: „Zwei werden ruhen auf einem Bett. Der eine wird sterben, der andere wird leben.“ (vgl. *Lk 17,34*)
(2) Salome sprach: „Wer bist (denn) du Mann? Du hast als <Fremder> auf meinem Bett Platz bekommen und hast von meinem Tisch gegessen.“
(3) Jesus sprach zu ihr: „Ich bin der, der aus dem stammt, der (stets) mit sich eins ist. Mir ist gegeben worden von dem, was meines Vaters ist.“
(4) „Ich bin deine Jüngerin!“
(5) Deswegen sage ich: Wenn (ein)er <mit sich eins> ist, wird er sich mit Licht füllen. Wenn (ein)er aber mit sich uneins ist, wird er sich mit Finsternis füllen.

- begegnet auch im Ägypterevangelium (Clemens von Alexandrien) oder auch im geheimen Markusevangelium
- es gibt auch noch eine Salome, die bei den apokryphen Kindheitsevangelium begegnet

- es wird wohl die **Situation eines Gastmahles** sein, zu dem die genannte Salome eingeladen hat; wenn sie zu ihm sagt er sei „als Fremder“ eingekehrt; daher Vorwurf
- Vorwurf als **Missverständnis angesichts der Äußerung Jesu**, die in (1) den Ausgang bildet
  - Zurechtweisung Jesu unter der Vorgabe einer Art Missverständnis
  - er solle sich quasi diese Drohung sparen, wenn er schon eingeladen ist
- die **eigentliche Pointe** liegt sicher in (4):
  - die **Reaktion auf die Antwort** Jesu führt **unmittelbar zur Reaktion** „ich bin deine Jüngerin“; sie **erklärt sich** von sich aus **zu berufen**, sie erklärt sich selber zur Jüngerin
- (5) ist wahrscheinlich ein **späterer Kommentar**, denn man hat den Eindruck, hier spreche das **überschießende Ich**, da er das Einssein Gottes auf den Menschen überträgt
- damit wird diese Salome durchaus **vorbildhaft** für Jüngerschaft
  - sie **reagiert** auf ein Wort Jesu **in angemessener Weise**

9.3 Maria (Magdalena) – Frau – männlich / weiblich

- man ist sich **weitestgehend einig**, dass hier **Maria Magdalena** gemeint ist und nicht die Mutter Jesu
    - es geht um eine **Jüngerin**
    - Maria Magdalena spielt auch in vielen **anderen gnostischen Texten** eine wichtige Rolle
    - die Mutter Jesu ist im EvThom zwar erwähnt (es wird indirekt angespielt), sie wird aber **sonst nicht namentlich genannt**

9.3.1.1 Logion 21; als Gesprächspartnerin

(1) Maria sprach zu Jesus: „Wem gleichen deine Jünger?“
(2) Er sprach: „Knechten gleichen sie, denen ein Feld anvertraut ist, das ihnen nicht gehört. (3) Wenn die Herren des Feldes kommen, werden sie sagen: ‚Lasst uns unser Feld.’ (4) Sie (aber) sind nackt vor ihrem Angesicht, um sie (dh ihre Kleider) ihnen zu überlassen, damit sie ihnen ihr Feld geben.“
(5) „Deshalb sage ich: Wenn der Hausherr erfährt, dass der Dieb im Begriff ist zu kommen, wird er wachsam sein, bevor er kommt, (und) wird ihn nicht eindringen lassen in sein Haus, seinen Herrschaftsbereich, dass er seine Habe wegnehme.
(6) Ihr aber, seid wachsam gegenüber der Welt! (7) Gürtet eure Lenden mit großer Kraft, damit die Räuber keinen Weg finden, um zu euch zu kommen.“
(8) „Denn das Notwendige, auf das ihr (sehnsüchtig) wartet, wird gefunden werden.
(9) Es möge in eurer Mitte ein verständiger Mensch sein! (10) Als die Frucht reif war, kam er in Eile mit seiner Sichel in der Hand, (und) er erntete sie.
(11) Wer Ohren hat zu hören, soll hören.“

- Knechte die an einer **entscheidenden Sache** arbeiten
- bevor sie diese aufgeben, gäben sie ihr **letztes Hemd**

9.3.1.2 Logion 114 (Schlusslogion); als Gegenstand des Gesprächs

(1) Simon Petrus sprach zu ihnen: „Maria soll von uns weggehen,
denn die Frauen sind des Lebens nicht wert.“
(2) Jesus sprach: „Siehe, ich werde sie ziehen, auf dass ich sie
männlich mache, damit auch sie ein lebendiger, euch gleichender,
männlicher Geist werden.“
(3) (Ich sage euch aber): „Jede Frau, wenn sie sich männlich macht,
wird eingehen in das Königreich der Himmel)

- es geht jedenfalls am **Beispiel Marias** um die **Rolle der Frau**
- Petrus stellt eine Feststellung auf, Maria soll weggehen, da sie **nicht wert** ist, also im Grunde ist **jede Frau der Jüngerschaft nicht wert**
- autoritativ ergreift Jesus die Initiative in (2), in (3) kann jede Frau sich selber im Grunde erlösen kann, selbst zu diesem Ziel des Erreichens des Königreichs des Himmels kommen kann, indem sie sich männlich macht
- „**männlich**“ ist hier **nicht im biologischen Sinne** zu verstehen, sondern es ist **Synonym für geistige Vollkommenheit**, für das Abgelöste, rein Geistige, daneben **das Weibliche** für das **Sinnliche**, Körperliche und Materielle
    - deswegen **Verwandlung** des Weiblichen **in Männliches**
    - auch in anderen gnostischen Texten finden sich diese Vorstellungen (das **Weibliche ablegen** und zu Männlichem machen)
    - **vgl. ansatzweise auch im Johannesprolog**: jeder der nicht aus dem Willen des Fleisches und dem Willen des Mannes geboren ist kann Kind Gottes sein (iSd geistigen Herkunft des Menschen)

9.3.1.3 Logion 22

(1) Jesus sah kleine (Kinder), die gestillt wurden. (2) er sprach zu seinen Jüngern: „Diese Kleinen, die gestillt werden, gleichen denen, die in das Königreich eingehen." (3) Sie sprachen zu ihm: „Werden wir denn als Kleine in das Königreich eingehen?" (4) Jesus sprach zu ihnen: „Wenn ihr die zwei zu einem macht und wenn ihr das Innere wie das Äußere macht und das Äußere wie das Innere und das Obere wie das Untere, (5) – und zwar, damit ihr das Männliche und das Weibliche zu einem Einzigen macht, auf dass das Männliche nicht männlich und das Weibliche nicht weiblich sein wird – (6) wenn ihr Augen macht anstelle eines Auges und eine Hand anstelle einer Hand und einen Fuß anstelle eines Fußes, eine Gestalt anstelle einer Gestalt, (7) dann werdet ihr eingehen in [das Königreich]."

Exkurs: Maria Magdalena in anderen apokryphen Evangelien[9]

- **Thomasevangelium** (Log 21; 114) ca. 120-140/150 n. Ch.
  - Gesprächspartnerin Jesu und gleichberechtigte Jüngerin
  - stellvertretend für alle Frauen und deren Stellung in der Jüngerschaft bzw. Gemeinde
  - Gegenpol Maria Magdalena ⇔ Petrus
- **Dialog des Erlösers** (Dial 53; 60-69) 2. Jh. n. Ch.
  - geschätzte Gesprächspartnerin Jesu
  - vorbildhafte, exemplarische Jüngerin
  - umfassend Verstehende und Wissbegierige
- **Pistis Sophia** (Pist 17; 96) 3. Jh. n. Ch.
  - besonders herausragende, den anderen Jüngern überlegene Jüngerin
  - beantwortet an Jesu Stelle Fragen der anderen Jüngern (Vermittlerin)
- **Philippusevangelium** (EvPhil 55) ca. 180-200 n. Ch.
  - „Gefährtin" Jesu (iSe eng Vertrauten, Küssen damals durchaus üblich!)
  - Lieblingsjüngerin
- **Evangelium nach Maria** (EvMar p. 9-10; 17-19) Mitte 1. Jh. n. Ch.
  - herausragende Jüngernin und Führungsgestalt im Jüngerkreis
  - bevorzugt erwählt, besonders verständig, standhaft
  - Lieblingsjüngerin
  - Empfängerin und Verkünderin besonderer Offenbarungen (Audition, Vision)
  - Stellvertreterin Jesu (tröstet, ermuntert, belehrt …) ⇨ „Parakletin"
  - Gegenpole Maria Magdalena ⇔ Andreas bzw. Petrus

10 christologische Aussagen im EvThom – Zusammenschau und Abschluss

- Jesus als „**der Lebendige**" (Log 1; 52; 59) / „der **Sohn des Lebendigen**" (Log 37; vgl. 61) / der „**Sohn**" (Log 44)
- weitgehende **Zurückhaltung** gegenüber **geläufiger christologischer Hoheitstitel**
- **unvergleichlich** – **gottgleich** (Log 13; vgl. 43; 91)
- „**Licht**" / „**All**" / **Ursprung** und **Ziel** der **Schöpfung** /allgegenwärtig (Log 77)
- kein Interesse an **Inkarnation** (Log 28), **Passion** und **Kreuzigung** (Log 55; vgl. 12) und **Auferweckung** Jesu (Log 37) – **Interesse ausschließlich** am **Wort**, an der **Botschaft** Jesu (zT historisches Jesusgut?)
- Jesus als **Offenbarer verborgener göttlicher Weisheit**(sworte) (Log 1; 13; 17; 62; …) – „Personifikation der göttlichen Weisheit" (U.-K. Plisch)

[9] Textblatt 9: Maria Magdalena in apokryphen Evangelien

11 Informationen zur Prüfung[10]

11.1 besprochene Logien

Logien des Thomasevangeliums, die im Rahmen der Lehrveranstaltung besprochen wurden (siehe Textblätter bzw. Präsentationsfolien):

ausführlicher besprochen	teilweise angesprochen
Incipit	EvThom 14,1-3
EvThom 1	EvThom 26
EvThom 2	EvThom 29
EvThom 3	EvThom 32
EvThom 4	EvThom 33,2-3
EvThom 5	EvThom 34
EvThom 6	EvThom 36
EvThom 8	EvThom 45
EvThom 9	EvThom 47,1-2
EvThom 11	EvThom 54
EvThom 12	EvThom 58
EvThom 13	EvThom 68
EvThom 16	EvThom 69,1-2
EvThom 20	EvThom 92
EvThom 23	EvThom 93
EvThom 24	EvThom 94
EvThom 28	EvThom 95
EvThom 30	EvThom 112
EvThom 42	
EvThom 49	
EvThom 50	
EvThom 57	
EvThom 58	
EvThom 62	
EvThom 63	
EvThom 64	
EvThom 65	
EvThom 66	
EvThom 68	
EvThom 75	
EvThom 76	
EvThom 77	
EvThom 80	
EvThom 87	
EvThom 96	
EvThom 97	
EvThom 98	
EvThom 106	
EvThom 107	
EvThom 109	
EvThom 113	
Subscriptio	

[10] aus: eCampus, SS09.224.130 Das Thomasevangelium

11.2 Prüfung

11.2.1 Hinweise zur Prüfung

- Die Prüfung findet in **mündlicher Form** statt (Dauer ca. 10-15 Minuten).
- Die Prüfung besteht **(1)** aus **Fragen** zu dem in der Lehrveranstaltung **vorgetragenen Stoff** und **(2)** aus einer kurzen **Präsentation** der **schriftlichen Erarbeitung eines Logions** des Thomasevangeliums.
- **Zur schriftlichen Erarbeitung eines Logions des Thomasevangeliums**
  - Im Vorfeld der Prüfung ist auf ca.1-2 Seiten schriftlich eine **inhaltliche Erarbeitung** eines der untenstehenden ausgewählten Logien des Thomasevangeliums anhand der in der Lehrveranstaltung angegebenen Kommentarliteratur zu erstellen (Basisliteratur: Plisch Uwe-Karsten, Das Thomasevangelium. Originaltext mit Kommentar, Stuttgart 2007; evtl. unter Einbeziehung der Kommentare von M. Fieger bzw. R. Nordsieck).
  - Aus **folgenden 10 Themen** muss eines ausgewählt und bearbeitet werden:
  - EvThom 3+113, EvThom 7, EvThom 11, EvThom 24, EvThom 50, EvThom 60, EvThom 97, EvThom 98, EvThom 107, EvThom 114
- Die schriftliche Erarbeitung ist in die Prüfung **mitzubringen** und ist **Teil der Lehrveranstaltungsbeurteilung**.
- Aus dem Ergebnis aus den mündlich gestellten Fragen und der mitgebrachten schriftlichen Erarbeitung ergibt sich die Gesamtnote der Prüfung.

11.2.2 zur Prüfung bitte mitbringen

- **schriftliche Erarbeitung** eines ausgewählten Logions (s.o.)
- vollständig ausgefülltes **Prüfungsformular**

11.2.3 Prüfungstermine und Prüfungsliste (siehe Datei anbei)

- Donnerstag, 2. Juli 2009: 10-12 Uhr
- Donnerstag, 2. Juli 2009: 15-16 Uhr
- Freitag, 3. Juli 2009: 9-11 Uhr